a 154405

ARCHIV FÜR KULTURGESCHICHTE

UNTER MITWIRKUNG VON

FR. VON BEZOLD · G. DEHIO · H. FINKE · K. HAMPE
O. LAUFFER · C. NEUMANN · A. SCHULTE · E. SCHWARTZ
E. TROELTSCH

HERAUSGEGEBEN VON

WALTER GOETZ UND GEORG STEINHAUSEN

10931
1934

DREIZEHNTER BAND

VERLAG VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG UND BERLIN 1917

BEITRÄGE ZUR PATROZINIENFORSCHUNG.

VON JOHANN DORN.

(Fortsetzung von Seite 49 und Schluß.)

IV.

Übersicht über die wichtigsten Kirchenpatrozinien Deutschlands.

Das folgende Verzeichnis ist in erster Linie auf Grund der Klosterlisten im 2., 3. und 4. Band von Albert Haucks Kirchengeschichte Deutschlands zusammengestellt. Es enthält die Patrozinien weitaus der meisten vor Mitte des 13. Jahrhunderts gegründeten Klöster, Dom- und Kollegiatstifte. Um ein annäherndes Bild der zeitlichen Verteilung der Patrozinien auf die Jahrhunderte des frühen Mittelalters geben zu können, mußte ich ein umfassendes, auf ein möglichst großes Gebiet verteiltes Material zugrunde legen. Das bot sich aber nirgends besser als bei Hauck. Aus Urkundenbüchern läßt sich, besonders für das Frühmittelalter, nicht gar viel entnehmen, weil bei Landkirchen Bezeichnungen wie „ecclesia in . . ." vollständig genügen.[1]) In den mehr als 850 vor dem Jahre 1000 datierenden Urkunden, die in Wartmanns Urkundenbuch von St. Gallen abgedruckt sind, fand ich nur 33 Kirchen, deren Patrozinien angeführt werden: 1 Alexander, 1 Benignus, 1 Bonifatius, 6 Gallus, 2 Georg, 3 Laurentius, 1 Leodegar, 1 Magnus, 5 Maria, 6 Martin, 2 Michael, 3 Salvator, 4 Petrus, 1 Verena, 1 Viktor (einschließlich Doppelpatrozinien). — Die Anordnung des Verzeichnisses ist einfach. Vorausgesetzt ist der Name des Heiligen[2]), dann folgen die Orte, an denen ihm ein Stift oder Kloster geweiht war, mit dem Gründungsjahre des letzteren[3]),

[1]) Vgl. etwa die Notitia Arnonis im Salzburger Urkundenbuch 1, 11ff.

[2]) Eine Scheidung der mancherlei gleichnamigen Heiligen war in den meisten Fällen nicht möglich; sie muß der Einzelforschung überlassen bleiben. — Sie wird dadurch ersch wert, daß bereits im Mittelalter gleichlautende oder ähnlichlautende Heilige ver wechselt wurden (vgl. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. 33 [1875]b, 12f. u. D iözesanarchiv von Schwaben 18 [1900]. 153—155).

[3]) Öfters kam es vor, daß Stifte und Klöster an bereits bestehenden Kirchen errichtet wurden, ohne daß das Patrozinium wechselte. In solchen Fällen ist Kirche und Patrozinium älter als das hier vermerkte Gründungsjahr.

schließlich in Klammern Band und Seitenzahl bei Hauck. Nebenpatrozinien sind durch Beifügung von NP gekennzeichnet.

Außerdem wurden angefügt:

1. gelegentlich das Kultzentrum, das Kloster usw., von dem die Verehrung des betreffenden Heiligen ausging oder besonders gefördert wurde;
2. die wichtigsten römischen Kirchen, deren Heilige auch in Deutschland als Kirchenpatrone erscheinen, wegen des großen Einflusses, den Rom in allen kirchlichen Dingen auf das gesamte Abendland ausübte[1]);
3. eine obenerwähnten Arbeiten entnommene Patrozinienstatistik, deren Zweck es ist, ein beiläufiges Urteil über die Häufigkeit und die örtliche Verbreitung der einzelnen Patrozinien zu ermöglichen; sie beruht auf Lang (Bayern), Hopp (Augsburg), Nüscheler (Chur), Benzerath, Kirchenpatrone (Lausanne), Oechsler und Sauer (Freiburg, wenn nur bei Sauer erwähnt: II), Bossert, Kirchenheilige in württembergisch Franken (Württemberg), Korth (Köln), Kampschulte (Münster), Müller (Eichsfeld)[2]);
4. sachliche Bemerkungen und Literaturhinweise. Diese verzeichnen die dem Verfasser bei seinen Patrozinienstudien

[1]) Die Kirchen sind verzeichnet nach Kehrs Regesta pontificum Romanorum.

[2]) Leider war es mir aus äußeren Gründen nicht mehr möglich, die zahlreichen Hinweise von Fabricius (vgl. oben S. 22) für das folgende Verzeichnis zu verwerten. Es wird sich lohnen, sein Register in jedem einzelnen Falle zu Rate zu ziehen. Denn es sind darin die meisten der nachstehend aufgeführten Kirchenheiligen vertreten, dazu folgende, die mir anderwärts bisher nicht begegnet sind: Ada, Adam, Adolphus, Agritius, Aldegundis, Amelberga, Aprunculus, Balderich, Banthus, Barnabas, Bavo, Bertricus, (Bethlehem und ähnliche Namen, wie Sion, Nazareth u. dgl., habe ich nicht aufgenommen, da sie eigentlich keine Patrozinien sind), Celsus, Cuno, Dagobertus, Ediltrudis (Etheldreda), Eligius, Elogius, Evermarus, Firminus, Gerbernus, Gideon, Hermes, Irmingard, Landricus, Liberata, Liudwinus, Macharius, Mallosus, Tres Mariae (Magdalena, Jacobi, Salome), Noepre, Not Gottes, Odewinus, Oranna, Palmatius, Passio Domini, Patiens, Potentius, Praxedis, Quiriacus, Reginfledis, Reinoldus, Revilien, Richardus, Salvinus, Salvius, [Spes s. Fides], Stanislaus, Supplicius, Theobertus, Theonestus, Walerich, Walfridus, Werenfridus, Werner, Wilfridus, Willigisus, Wiro Plechelm Odger, Wolflagius.

bekannt gewordenen, oft recht entlegenen Arbeiten, machen aber natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit.[1])

Abdon und Sennen: Ringelheim vor 1021 (3, 1019).
Abundius: Bistum Como.
Achatius; Bayern 11. — Spät-MA, Ref. — Vgl. F. X. Buchner, Ein ehemals vielverehrter, nun vielvergessener Heiliger, St. Achatius, Theologisch-praktische Monatsschrift 22 (1911/12), 451—456.
Adalar: Niedersee (Diöz. Salzburg).
Adalbert: Aachen 997 (3, 1027). — Mit Paulinus: Rom (errichtet von Otto III., Kehr 1, 112). — Köln 1.
Adegundis: Köln 6. Adelgunde: Augsb. 1.
Adelheid: Köln 1.
Adrian mit Laurentius: Rom renov. 772—95 (Kehr 1, 58).
Aegidius: Kleinkomburg 1108 (3, 1026); Braunschweig 1115 (3, 1018); Lüttich um 1115 (4, 1004); Vöklabruck 1143 (4, 1019); Münster 1184 (4, 1008); Mühlhausen b. Pisek vor 1185 (4, 994); Nürnberg vor 1190; (4, 984); Buch vor 1192 (4, 1026); Heidingsfeld vor 1237 (4, 1000); Prag vor 1238 (4, 995). — Bayern 61; Augsb. 2; Laus. 1 (15. Jh.); Freib. 5, 5; Württ. 6; Köln 12; Münster 1; Eichsfeld 3. Seit 12. Jh. — Vgl. E. Rembry: S. Gilles, sa vie, ses reliques, son culte, Bruges 1879—1882.
Afra: Augsburg, selbständiges Stift 9. Jh. (3, 1014), Bistumspatronin; NP zu Ulrich: Neresheim 1095 (3, 1015) und Kreuzlingen vor 1123 (3, 1022); Würzburg vor 1184 (4, 999); Meißen 1205 (4, 1026). — Ausgb. 7; Chur 1; Freib. 2, 1.
Agapet: NP zu Felicissimus und Felicitas: Vreden 839 (2, 826). — Rom 9. Jh. (Kehr 1, 48).
Agatha: Longuion vor 634 (2, 827); Godtsdael 1155 (4, 1005). — Rom ecclesia s. A. in Subura 591/2 (Kehr 1, 64) und oratorium s. A. 9. Jh. (Kehr 1, 121). — Augsb. 4; Chur 2; Laus. 2 (866, 1092); Freib. 6, 2; Köln 10; Münster 5.
Agerich: Verdun vor 1038 (3, 1034).
Agilophus: Köln 1.
Agnes: Schaffhausen vor 1092 (3, 1021); Merten um 1217 (4, 1003); Magdeburg um 1230 (4, 1025); Straßburg 1247 (4, 997) — sämtlich Nonnenklöster. — Rom ad Duo furna 9. Jh. (Kehr 1, 53); in Agone 1123 (Kehr 1, 95). — Laus. 1 (12. Jh.); Freib. 1, 2; Köln 7.
Aignanus (von Besançon?): Laus. 1 (Concise 1270).
Alban: Mainz 758 (2, 818 und 580); NP zu Maria: Rode um 1140 (4, 985). — Bayern 11; Augsb. 6; Chur 1; Freib. 2, 1; Württ. 2; Köln 3; Eichsf. 3.

[1]) Die Literatur über die einzelnen Heiligen und ihre Verehrung ist schlechthin unübersehbar. Das Wichtigste ist verzeichnet bei Ulysse Chevalier, Répertoire des sources historiques, Bio-Bibliographie (²Montbéliard 1905—07) und in den bekannten theologischen Nachschlagewerken, vor allem in dem von Buchberger herausgegebenen kirchlichen Handlexikon. Der für die Jahre 1900—1906 erschienene Hagiographische Jahresbericht ist anscheinend wieder eingegangen.

Albinus: Laus. 3 (1078—1176); Freib. 1; Köln 2.
Albuin: Brixen, NP des Domes.
Alexander: NP zu Cocovatus: Leberau 774/7 (2, 822 und 583); NP zu Peter: Ottobeuren vor 826 (2, 819); Wildeshausen 851/5 (2, 826); NP zu Maria: Faurndau vor 875 (2, 821); NP zu Peter: Aschaffenburg vor 974 (3, 1012); mit Bonifatius NP zu Benedikt: Brewnow 993 (3, 1023); Grafschaft 1072 (3, 1028); Einbeck 11. Jh. (3, 1014); NP zu Maria Halle a. S. 1114—21 (3, 1039). — Augsb. 5; Freib. 2; Münster 1; Eichsf. 1.
Alexius: Rom NP zu Bonifatius 7. Jh. (Kehr 1, 115). — Freib. 1; Köln 2.
Alle Heiligen: NP zu Salvator: Schaffhausen 1050 (3, 1021); Erfurt 1125 (4, 975); Allerheiligen im Schwarzwald um 1196 (4, 996); Oberwesel vor 1236 (4, 1014). — Augsb. 1; Freib. 5, 2; Württ. 2; Eichsf. 3.
Aloisius: Freib. 9, 1; Köln 4. Neuzeit.
Alphonsus: Köln 1. Neuzeit.
Amandus: Chur 1; Köln 4.
Ambrosius: Zentrum Mailand. Augsb. 1; Münster 1. — In Augsburg im 10. Jh. bezeugt.
St. Amour: Bilsen vor 1040 (3, 1029).
Anastasius: NP zu Innozenz: Brunshausen 852 (2, 820). — Rom NP zu Venantius 640/2 (Kehr 1, 31). — Freib. 1.
Andreas: Würzburg um 750 (2, 823); Freising 764—784 (2, 829); NP zu Maria: Walbeck nach 942 (3, 1016); Köln 953—965 (3, 1026); Walbeck 992 (3, 1017); Magdeburg 992 (3, 1039); Worms 10. Jh. (3, 1025); NP zu Maria: Göss vor 1020 (3, 1035); Fulda 1030 (3, 1012); NP zu Maria und Peter: Paderborn 1034 (3, 1023); [Freising 1052 bis 1078 (3, 1035)]; Gleink um 1121 (4, 1019); NP zu Maria: Rijnsburg 1133 (4, 1010); NP zu Magnus: Stadtamhof 1138 (4, 1021); Derneburg 1143 (4, 986); St. Andrä im Lavanttale vor 1144 (4, 1017); Abbenrode um 1145 (4, 985); mit Maria: Langwarden 1138—1151 (4, 1001); St. Andrä a. d. Traisen 1150—1160 (4, 1020); NP zu Trinitas: Zelle 1173 (4, 1028); Hildesheim 1200 (4, 987); Verden 1220 (4, 997); Lavant, Domstift 1225 (4, 1019). — Rom: ecclesia s. A. 468—483 (Kehr 1, 57); monasterium s. Andreae et Gregorii, gegründet 575 oder 581 von Gregor d. Gr. [der ein besonderer Verehrer des h. Andreas war] (Kehr 1, 105f.); mon. s. A. et Luciae 600 (Kehr 1, 90); mon. s. A. et Bartholomaei 625—638 (Kehr 1, 33); mon. s. A. et Stephani vor 1024 (Kehr 1, 58). — Bayern 93; Augsb. 13; Chur 5; Laus. 6 (1078—1487); Freib. 11, 3; Württ. 2; Köln 14; Münster 4; Eichsf. 2.
Anianus: NP zu Salvator: Toul 1051—1069 (3, 1033); NP zu Marinus: Rott am Inn vor 1086 (3, 1036). — Chur 1.
Anna: Schönfeld, Ben.-Nonnen, vor 1176? (4, 995); Langendorf, Cist.-Nonnen, vor 1230 (4, 1028); Tännikon, Cist.-Nonnen, 1249 (4, 991). — Bayern 48; Augsb. 8; Chur 12; Laus. 4 (1346—1457); Freib. 3, 3; Württ. 3; Köln 29; Münster 4. — Vgl. F. Falk, Die Verehrung der hl. Anna im 15. Jh., Katholik 58 (1878), 60—75; Schmitz, Die Anna-Bilder, ebenda 73 (1893)a, 14—37; Schmitz, Der Cultus der h. Anna am Ausgang des Mittelalters, ebenda 73 (1893)b, 251—260; E. Schaum-

kell, Der Kultus der hl. Anna am Ausgang des Mittelalters (1893); F. Falk, Die Verehrung der hl. Anna im 15. Jh. und die Immaculata-Lehre, Katholik 83 (1902) b, 46—55; Heinr. Samson, Bilder und Patronate der hl. Anna, Der Kunstfreund NF 18 (1902), 69—71; Marie Andree-Eysn, Volkskundliches (1910), 33f.

Anskar: Bremen 1187 (4, 1022).

Antonin: St. Gerold (Vorarlberg).

Antonius: [In Betracht kommen vor allem Antonius abbas, der im späteren Mittelalter große Verehrung genoß, und Antonius von Padua, Franziskanerordens † 1231, den ich, abgesehen von einem von Benzerath nachgewiesenen Patrozinium des 16. Jh., erst seit dem 17. Jh. als Kirchenheiligen nachweisen kann.] — Bayern 13; Augsb. 2; Chur 13 + 9; Laus. 13 + 1; Freib. 5 + 3, 4; Köln 34 + 27; Münster 9. Nach Benzerath, Kirchenpatrone 171f. sind Kapellen des h. Antonius abbas oft mit Spitälern verbunden; ähnlich Reinfried, Freiburger Diözesan-Archiv 38 (1910), 104. Evelt, Verehrung d. h. Ant. siehe oben S. 44; R. Flahault, Le culte de S. A. ermite dans la Flandre maritime (Dunkerque 1898).

Aper: St. Evre (Toul), unbekannter Gründung, um 836 erneuert (2, 828). — Chur 1.

Apollinaris: Sadska 1115? (4, 993). — Chur 1; Köln 4.

Apollonia: mit Nikolaus: Burtscheid vor 1002 (3, 1029). — Laus. 1 (1476); Köln 8. — Vgl. Walther Bruck, Das Martyrium der h. Apollonia (1915).

Apostel: Metz 6. Jh. (später S. Arnulf) (2, 827); Köln 1021—1036 (Kirche älter) (3, 1027); Lüttich vor 1143 (4, 1004f.). — Rom 337—352 (Kehr 1, 70). — Aussig (Böhmen) 1492.

Aquilinus: Freib. 1.

Arbogast: Surburg vor 749 (2, 822); Straßburg vor 1143 (4, 996). — Freib. 3, 1; Götzis (Vorarlberg).

Arnold: Köln 1.

Arnual: St. Arnual, nicht nach 10. Jh. (3, 1032).

Arnulf: Metz s. Apostel (Übertragung der Arnulfsreliquien 643).

Arsacius: vgl. G. Ratzinger, Forschungen zur Bayerischen Geschichte (1898), 457—492: Quirinus und Arsacius.

Atalen: NP zu Bertar: Bleurville vor 1048 (3, 1033).

Aubin: Namur 11. Jh. (4, 1004; 3, 1029).

Audomar: Köln 1.

Augustin: Géronsart 1121/7 (4, 1005); Erfurt 1131? (4, 975). — Köln 2; Münster 1.

Aurelia: Bregenz (Vita s. Galli); Straßburg (Pfarrkirche 10. Jahrh.).

Aurelius: Hirschau 9. Jh. (2, 821).

Aureus mit Justinus: Heiligenstadt vor 1022 (3, 1012).

Bacchus s. Sergius.

Balbina: Köln 1.

Barbara: Trier vor 1200 (4, 1013). — Bayern 17; Augsb. 3; Chur 1; Laus. 1 (1474); Freib. 4, 1; Köln 23. [Meist 15. und 16. Jh.] — Vgl. H. Samson, Zum Feste der h. Barbara, Kunstfreund NF 19 (1903), 118ff.

Bartholomaeus: mit Veit: Prül 999 (3, 1037); Lüttich 1008—1018 (3, 1029); Hildesheim 1024 (3, 1019); mit Maria u. Johannes NP zu Goar: Hirzenach 1110 (3, 1032); Neuburg 1144 (4, 998); Lüne 1172 (4, 997); Köln-Mechtern 1180 (4, 1002); Friesach um 1217 (4, 1017). — Rom: NP zu Andreas 625—638 (Kehr 1, 33); sein Leib im 12. Jh. aus Benevent in die Kirche s. Adalbert u. Paulin übertragen und diese nach Barth. benannt (Kehr 1, 33). — Bayern 45; Augsb. 8; Chur 5; Laus. 5 (1228—1485); Freib. 20, 4; Württ. 8; Köln 14; Münster 3; Eichsf. 3. — Vgl. H. Samson, Der h. Apostel Bartholomaeus und die Winzerpatrone, Kunstfreund NF 19 (1903), 86f.

Basilides: Württ. 1; Köln 1.

Beatus: St. Beaten (Schweiz).

Benedikt: Ilmmünster 748—788? (2, 446 u. 829); mit Bonifaz u. Alexander: Brewnow 993 (3, 1023); Wrisbergholzen 1029 (3, 1019); NP zu Maria: Alpirsbach 1095 (3, 1021); Mallersdorf 1109? (4, 1020); mit Wolfgang NP zu Maria: Kladrau 1115 (3, 1023); St. Benoit-en-Voivre 1132 (4, 1015); NP zu Maria: Dargun 1172/3 (4, 1023). — Bayern 12; Augsb. 3; Chur 2; Laus. 2 (1228); Freib. 1, 1; Köln 1; Münster 2.

Benignus: St. Bélin 1005 (3, 1033).

Benno: Stadt u. Bist. München.

Bernhard: Adwert 1192 (4, 1008). — Chur 3; Freib. 6; Köln 1.

Bernhard von Baden: Speyer (Clausen).

Bernhard von Menthone: Laus. (1177).

Bernhardin: Chur 1.

Bernward: vgl. Joh. Mich. Kratz, Der Dom zu Hildesheim 3 (1840), 50—52.

Bertar u. Atalen: Bleurville vor 1048 (3, 1033).

Blasius: St. Blasien vor 962 (3, 1020) [Reliquien aus Rheinau, dessen Abt sie von Papst Leo IV. (847—855) erhalten hatte]; mit Joh. NP zu Maria: Oberstenfeld 1016? (3, 1023); NP zu Maria: Admont 1074 (3, 1035); Northeim vor 1083 (3, 1013); Sindelsberg 1115 (3, 1024); Fredesloh 1137 (4, 976); NP zu Joh.: Braunschweig 1173 (4, 987); Zella 1228? (4, 980); Regensburg vor 1229 (4, 1021). — Rom (Kehr 1, 85). — Bayern 11; Augsb. 13; Chur 3; Laus. 3 (1175—1453); Freib. 13, 1; Württ. 1; Köln 3; Eichsf. 1.

H. Blut: Württ. 1; Köln 2; Bamberg (Kreuzkapelle Burgwindheim). — Vgl. Bosserts These 35: „Die Kämpfe gegen die Hussiten fördern neben dem Wunder von Wilsnack die Verbreitung der Kirchen zum h. Blut auch in Süddeutschland."

Bonaventura: Köln 1.

Bonifatius: Fulda (ursprünglich, 744, Salvator) (2, 817); Hameln vor 814 (2, 826); NP zu Peter: Frekkenhorst vor 857 (2, 826); Dokkum 9. Jh. (3, 1031); mit Alexander NP zu Benedikt: Brewnow 993 (3, 1023); Forchheim vor 1109 (3, 1016); Halberstadt 1023—1036 (3, 1018). Rom: mon. s. Bonifatii et Alexii 7. Jh. (Kehr 1, 115). — Freib. 5; Württ. 5; Köln 3; Münster 3; Eichsf. 4. — Vgl. Die liturgische Verehrung des hl. Bonifatius in der Diözese Mainz, Katholik 85 (1901) 1, 241—263; 334—348; 2, 16—46.

Bricla: Chur 1.

Briktius: Laus. 1 (1178); Württ. 1; Köln 6; Münster 1.
Brigida: Chur 2; Freib. 3, 2; Köln 11; Münster 2. Irische Nationalheilige; vgl. Freiburger Diözesan-Archiv 38 (1910), 92. — Eine Brigidenkapelle beim Kloster (oder Stift) Altenmünster in Mainz; in derselben Gegend 817/8 eine Schottenkirche. Ebenso begegnen Brigidenpatrozinien auf dem Gebiet des Schottenklosters Honau (Sauer, Anfänge d. Christent. in Baden 55 u. 120); eine Brigidenkirche neben der (Schotten?-)Abtei Groß-S. Martin in Köln. (Vgl. auch Paul v. Winterfeld, Deutsche Dichter des lat. Mittelalters (1913), 227 u. 528.) Wo ist sonst ein Zusammenhang zwischen Schottenkirchen und Brigidenpatrozinium nachweisbar?
Bruno: NP zu Maria: Lodersburg 1107—1123 (3, 1018) und Querfurt 1180—1193 (4, 986). — Köln 2.
Burchard: Würzburg (ursprünglich, um 750, S. Andreas) (2, 823). — Freib. 2, 3; Württ. 1.
Caecilia: NP zu Johann: Rasdorf 781 — 814 (2, 823); NP zu Maria: Erstein 849 (2, 822); Köln 9. Jh. (2, 825); mit Joh. NP. zu Maria: Güstrow 1226 (4, 1029). — Rom 4. Jh. (Kehr 1, 123). — Freib. 3, 2; Württ. 1; Köln 9; Münster 2. — Aufschwung ihrer Verehrung im 9. Jh., nachdem unter Paschalis I. ihre Gebeine wiedergefunden worden waren; vgl. K. H. Schäfer, Annalen des hist. Ver. f. d. Niederrhein 74 (1902), 84.
Caesarius: Rom: mon. s. C. de Palatio um 700 (Kehr 1, 103); mon. s. C. de Corsas vor 800 (Kehr 1, 120). — Laatsch (Bist. Brixen, 1517).
Kalixtus: Haréville um 1034 (3, 1033). — Chur 1; Münster 1.
Kandidus: NP zu Peter: Innichen 769 (2, 830); nach andern: Kandidus u. Korbinian.
Karl (wohl meist Karl Borromaeus): Chur 10; Freib. 3; Köln 1.
Karpophorus: Chur 1.
Kassian: Bist. Säben-Brixen. — Chur 4.
Kassius und Florentius: Bonn vor 787 (2, 825); Hersel 1132/7 (von S. Cass. u. Flor. in Bonn abhängig), (4, 1001).
Kastor: Karden (später NP zu Maria) (2, 827 u. 3, 1031); Koblenz 836 (2, 827). — Köln 1.
Kastulus: Moosburg 748—788 (2, 829). — Augsb. 1.
Katharina: Wenau vor 1180?, Präm.-Nonn. (4, 1002); Dortmund 1193, Präm.-Nonn. (4, 1002); Berich 1196, Aug.-Nonn. (4, 978); Eisenach vor 1028, Cist.-Nonn. (4, 979); Katharinenberg 1208, Cist.-Nonn. (4, 1013); Katharinenthal 1219 (4, 979); mit Pankratius: Wolmirstedt 1225 — 1230, Cist.-Nonn. (4, 986); Stainz 1230, Kanoniker (4, 1017); Straßburg um 1230, Nonn. (4, 996); Bremen 1227—1231, Dominikaner (4, 1022); Halberstadt 1231—1240, Domin. (4, 986); Eßlingen um 1247, Hosp. (4, 991). — Bayern 40; Augsb. 4; Chur 9; Laus. 8 (1228—1455); Freib. 6, 6; Württ. 3; Köln 23; Münster 2; Eichsf. 2. — Vgl. Kunstfreund 10 (1894), 81—86; C. Guéry, Culte de s. Catherine d'Alexandrie (1912); Benzerath, Kirchenpatrone 175—177 über Kath. als Patronin von Spitalkapellen.
Christian: Lichtenberg (Bist. Brixen).

Christina: mit Martin NP zu Maria: Herzebrock 860 (2, 826); Ittenweiler 1115 (4, 996). — Freib. 1.
Christoph: NP zu Jakob: Steterburg 1000/7 (3, 1019); Ravengirsburg 1074 (3, 1013); NP zu Maria; Rheinhausen um 1100 (3, 1014); Vic vor 1123 (3, 1033 u. 4, 1015); NP zu Mauritius: Homburg 1136 (4, 976). — Chur 2; Laus. 3 (1205 — 1228); Freib. 1; Württ. 1; Köln 3; Münster 2; Eichsf. 1. — Vgl. Mainguet, St. Christophe, sa vie et son culte, Tours 1891; M. Andree-Eysn, Volkskundliches (1910), 30—33.
Christus s. H. Blut, H. Familie, Fronleichnam, Fünf Wunden, H. Grab, Herz Jesu, Kümmernis, Salvator.
Chrysantus u. Daria: Münstereifel vor 844 (2, 825). — Köln 2.
Chrysostomus: vgl. Heinrich Kellner, Die Verehrung des hl. Johannes Chrysost. im Morgen- und Abendlande, Chrysostomika (Rom 1908), 1007—1011.
Kilian: NP zu Salvator: Würzburg, Domstift, nach 741 (2, 823); NP zu Maria: Paderborn, Domstift, vor 814 (2, 821) und Lambach vor 1056 (3, 1036). — Augsb. 1; Freib. 8, 1; Württ. 20; Köln 1; Münster 1.
Klara: Laus. 2 (1424—1426); Freib. II 1; Köln 1.
Klaudius: Laus. 2 (1400—1449).
Klemens: mit Cyprian: Köln 7. Jh., später S. Kunibert (2, 824); Metz, ursprünglich S. Felix, um 950 reformiert (3, 1032); Iburg 1077—1082 (3, 1031); Wischel vor 1113 (3, 1028 u. 4, 1000); NP zu Maria: Rolandswert vor 1126 (3, 1028); NP zu Maria: Schwarzrheindorf 1156 (4, 1001); Drolshagen 1235 (4, 1004). — Rom 4. Jh. (Kehr 1, 44). — Augsb. 3; Chur 1; Laus. 2 (1228 — 1359); Freib. 4, 1; Köln 15; Münster 4.
Kleopha: Köln 1.
Cocovatus: mit Alexander: Leberau 744—777 (2, 583 u. 822).
Koloman: mit Peter NP zu H. Kreuz: Melk 1089 (3, 1037). — Bayern 26.
Kolumba: Freib. 1; Köln 1 [Köln 980; vgl. Köln. Stadtarchiv, Sammlung Alfter Bd. 14, 85].
Kolumban: Chur 1; Laus. 2 (762—1453, aus Luxeuil?); Freib. 1. — Vgl. J. J. O'Shea, The Cult of Columbanus, American Catholic Quarterly Review 37 (1912), 537—549.
Konrad: Bist. Konstanz; Freib. 4. — Vgl. Brehm, St. Wolfgang u. St. Konrad in Württemberg, Schwäbisches Archiv 26 (1908), 104—106.
Korbinian: Bist. Freising; Bayern 5.
Kornelius u. Cyprian: Köln, später S. Severin (1, 306); Buchau vor 850 (2, 820); Metelen 889 (2, 826); Vilich vor 973 (3, 1027). — Augsb. 1. Vorarlberg (Tosters).
Corpus Christi s. Fronleichnam.
Korona: NP zu Salvator: Luisberg 997 (3, 1029).
Kosmas u. Damian: Essen 858 — 863 (2, 825); NP zu Maria: Liesborn 9. Jh. (2, 826); Altbunzlau 1039 (3, 1023); Gutenzell um 1238 (4, 991). — Rom, drei Kirchen dieses Namens um 500, um 530, 10. Jh. (Kehr 1, 57; 68; 130). — Augsb. 2; Chur 1; Laus. 1 (1228); Freib. 3; Köln 6; Münster 2; Eichsf. 3.
Kreszentia: Augsb. 1.
H. Kreuz: mit Hilarius u. Fridolin: Säckingen (2, 820); Hünfeld 781—815

(2, 823); NP zu Maria: Nordhausen 961—965 (3, 1011); Lüttich 972—1008 (3, 1029); NP zu Salvator: Kaufungen 1008—1017 (3, 1012); NP zu Joh. Ev.: Limburg 1025 (3, 1023); Verdun 990—1024 (3, 1034); Donauwörth 1030 (3, 1015); Busendorf 1033 (3, 1033); Sazawa um 1035 (3, 1023); NP zu Paul u. Maria: Utrecht um 1050 (3, 1031); Hildesheim um 1079 (3, 1020); mit Peter u. Koloman: Melk 1089 (3, 1037); NP zu Trinitas: Diedersdorf 1093 (3, 1033); mit Eligius: Metz vor 1124 (4, 1015); Trub um 1130? (4, 988); mit Maria: Neuburg 1131 (4, 996); Augsburg vor 1143 (4, 982); Brixen vor 1157 (4, 1018); Eichstätt vor 1166 (4, 984); Dorstadt 1189 (4, 987); Eisenberg vor 1198 (4, 1028); Meißen 1220 (4, 1026); Heiligenkreuztal 1227 (4, 990); Regensburg 1233 (4, 1021); Braunschweig vor 1241 (4, 987); Stahelsberg 1245 (4, 985); Beutelspach vor 1247 (4, 991); Gotha um 1250 (4, 982). — Rom: S. Croce in Gerusalemme, errichtet von Konstantin dem Großen (Kehr 1, 35); NP zu S. Joh. ad fontes 461—480 (Kehr 1, 31). — Bayern 80; Augsb. 16; Chur 6; Laus. 13 (1025—15. Jh.); Freib. 18, 10; Württ. 6; Köln 27; Münster 1; Eichsf. 2. — Benzerath, Kirchenpatrone 29 glaubt eine Vorliebe der Franziskaner für H. Kreuzkirchen konstatieren zu können. Größere Wahrscheinlichkeit hat der von ihm angenommene Einfluß der Kreuzzüge für sich. Ferner sei darauf hingewiesen, daß in Stiftskirchen sehr häufig der zwischen Schiff und Chor gelegene Altar ein H. Kreuzaltar war und als Pfarraltar diente.

Krispin: Osnabrück, Domstift vor 814 (2, 826); NP zu Maria, Veit u. Joh. Bapt.: Drübeck vor 877 (2, 819).

Crux s. Kreuz.

10 000 Crucifixi s. Zehntausend Martyrer.

Kümmernis: Laus. 3 (1343—1409). — Vgl. Benzerath, Kirchenpatrone 24—28; danach liegen die Kapellen (S. Vult) gern außerhalb der Mauern und verdanken ihren Ursprung Handelsbeziehungen mit Italien (Lucca); weitere Literatur bei Hipp. Delehaye, Die hagiographischen Legenden übers. v. E. A. Stückelberg, Kempten 1907, 110[1].

Kunibert: Köln, ursprünglich S. Klemens u. Cyprian (2, 824), als S. Kunibert erstmals 866 (Quellen z. Gesch. d. Stadt Köln 1 [1860], 447—449 n. 2). — Württ. 1; Köln 7.

Kunigunde: Bist. Bamberg.

Cyprian: NP zu Maria: München-Nieburg 975 (3, 1039). — Augsb. 2; Freib. 2; Münster 3. — Vgl. auch Kornelius u. Cyprian.

Cyriacus: Wiesensteig 861 (2, 820); Neuhausen 9. Jh.; Frohse vor 950 (3, 1017); NP zu Maria: Gesecke 952 (3, 1022); Gernrode 961 (3, 1017); Taben vor 966 (3, 1032); Altdorf 974 (3, 1024); Sulzburg vor 993 (3, 1020); Naumburg vor 1035 (3, 1012); Wimmelburg vor 1038 (3, 1018); Eschwege vor 1075 (3, 1013); Braunschweig 1068—1090 (3, 1020); Erfurt 1123 (3, 1014); Frauenzimmern 1246 (4, 995). — Rom: in thermis Diocletiani restaur. v. Hadrian I. (Kehr 1, 60); mit Nikolaus: in Via lata 10. Jh. (Kehr, 1, 78f.). — Ausgb. 1; Laus. 1 (1154); Freib. 13, 6; Württ. 1; Köln 7; Münster 3; Eichsf. 3. [Interessant wäre es festzustellen, ob auch der angebliche Papt Cyriacus der Ursulalegende vertreten ist.]

Cyrill: NP zu Maria u. Georg: Hohentwiel nach 973, vor 1007 nach Stein am Rhein verlegt (3, 1020). — Freib. 1. Brixen (S. Cyrill bei Tels).

Damian s. Kosmas u. D.

Daniel: Laus. 1 (1478); Salzburg (Lannern bei Fieberbrunn).

Daria s. Chrysanth u. D.

Deodat: St. Dié 7. Jh. (2, 828).

Desiderius: Chur 1; Laus. 3 (574—1158; vgl. Benzerath, Kirchenpatrone 112f.); Köln (Köln 927; vgl. Theod. Jos. Lacomblet, Urkundenbuch f. d. Gesch. d. Niederrheins 1 [1840], 49).

Dionysius: Mettlach vor 713 (2, 827); mit Tertulin: Schlehdorf nach 739 (2, 829); Scheftlarn 762 (2, 829 u. 4, 1140); NP zu Servatius: Quedlinburg 936 (3, 1016); NP zu Maria: Vitzenburg 991 (3, 1017); Lüttich 972—1008 (3, 1029); Banz 1058 (3, 1025). — Rom: NP zu Stephan u. Silvester 8. Jh. (Kehr 1, 81). — Bayern 10; Augsb. 1 + 3; Laus. 4 (1175—1472); Freib. 6, 2; Württ. 2; Köln 17; Münster 7; Eichsf. 1. — Der Kult des h. Dion. drängt unter Karl Martell den des h. Martin etwas zurück; vgl. Lüders, Capella, Archiv für Urkundenforschung 2 (1909), 22f.

Disibod: Disibodenberg 7. Jh. (1, 304 u. 2, 817).

Dominika: Chur 2.

Dominikus: Freib. II 1.

Donatus: NP zu Joh. Ev.: Meißen, Domstift 968 (3, 1039); NP zu Georg: Obermockstadt vor 1132 (4, 975). — Chur 1; Laus. 1 (1073); Freib. II 1; Köln 8.

Dorothea: Freib. 1. — Besonders im Böhmischen verehrt, vgl. Heinr. Schachner in Zeitschrift für deutsche Philologie 35 (1903), 157f.

Dreifaltigkeit: mit Maria u. Florentius: Haslach 8. Jh. (2, 822); NP zu Maria: Memleben vor 979 (3, 1012); mit Maria: Luxemburg 1083 (3, 1032); mit H. Kreuz: Diedersdorf 1093 (3, 1033); mit Maria: Volkerode Cist. 1130 (4, 975); Himmerode Cist. um 1135 (4, 1012); Wechterswinkel Cist.-Nonn. vor 1144 (4, 999); mit Andreas: Zelle 1173 (4, 1028); Straßburg vor 1225 (4, 996); Speier vor 1232 (4, 995). — Bayern 40; Augsb. 9; Chur 5; Laus. 5 (1080—1439); Freib. 8, 1; Württ. 3. — Nach Benzerath, Kirchenpatrone 21 verbreitet sich der Dreifaltigkeitskult seit Anfang des 10. Jh. von Lüttich aus.

Drei Jungfrauen s. Jungfrauen.

Drei Könige: Chur 2; Freib. 2, 1; Köln 4. — Nach Stückelberg findet sich das Dreikönigspatrozinium vor allem an der wirklichen oder vermeintlichen Translationsstraße (Archiv für Kulturgesch. 8 [1910], 46).

Eleutherius: mit Peter NP zu Maria: Leitzkau vor 1139 (4, 1025).

Eustachius: Speyer (Schweigen).

Elftausend Jungfrauen s. Jungfrauen.

Eligius: NP zu H. Kreuz: Metz vor 1124 (4, 1015). — Laus. 5 (1254—1476); Köln 2.

Elisabeth: Tiefental [gegründet vor 1160, ursprüngliches Patrozinium?] (4, 977); Ulm 1237 (4, 990); Straßburg vor 1245 (4, 996); NP zu Maria u. Joh.: Bützow 1232—1248 (4, 1023); Pfullingen um 1250 (4, 992); Trier 1250 (4, 1014). — Bayern 21; Augsb. 4; Chur 1; Freib. 1, 1;

Köln 7; Eichsf. 1. — Ihr sind häufig die Kirchen der Klarissen geweiht.
Emerita: Chur (Trimmis).
Emmeram: NP zu Peter: Regensburg um 700 (2, 829). — Bayern 18.
Engelbert: Köln 3; Speyer (St. Ingbert).
Epimachus s. Gordianus u. E.
Epiphanius: NP zu Maria: Hildesheim 1023 (3, 1019).
Erasmus: Rom: in Coelio monte 6. Jh. (Kehr 1, 43). — Bayern 16; Chur 1; Freib. 1. — Sehr beliebt im 15. Jh. Doch auch schon früher; so weihte der h. Ulrich († 973) eine Kirche zu Ehren des h. Kreuzes, des h. Erasmus und des h. Nikolaus (MG. SS. 4, 412).
Erentrud: Salzburg (Nonnberg in Salzburg).
Erhard: NP zu Maria: Regensburg 748—788 (2, 829). — Laus. 1 (1143—1196); Freib. 1.
Erimund: Köln 1.
Eucharius: Trier 7. Jh. (2, 827); Liverdun 1186 (4, 1016). — Freib. 1, 1; Württ. 1.
Eugen: Brogne 914 (3, 1028).
Eulogius: Freib. 1.
Euphrosyne: vgl. E. A. Stückelberg, Sonntagsbeil. d. Allg. Schweizer Zeitung 6 (1901), 168.
Eusebius: Rom 5. Jh. (Kehr 1, 39). — Chur 3; Laus. 2 (856—1100).
Eustachius: Rom 715—731 (Kehr 1, 97). — Passau, Dombenefizium, gestiftet 1370
Evergisius: Köln 2.
Evordius: Chur 1.
Ewalde, die zwei: Köln vor 965 (3, 1026).
Exuperius: mit Peter NP zu Salvator: Gembloux um 945 (3, 1028).
Fabianus: NP zu Maria: Verden, Domstift 785—788 (2, 822). — Augsb. 1; Münster 8; Eichsf. 1. Siehe auch Sebastianus.
H. Familie: Brixen (Oberau); Salzb. (Jagdhub). — Neuzeit.
Felician s. Primus u. F.
Felicissimus: mit Agapet u. Felicitas: Vreden 839? (2, 826).
Felicitas: NP zu Felicissimus u. Agapet: Vreden 839? (2, 826 u. 3, 1030). Augsb. 3; Münster 2.
Felix: Metz um 950 erneuert (3, 1032). — Chur 1.
Felix u. Regula: Zürich 853 (2, 820) und vor 876 (2, 821). — Freib. 2.
Ferreolus u. Ferrutius: Laus. 1 (1199, aus Besançon).
Ferrutius: Bleidenstadt 755—786 (2, 818).
Fidelis: Chur 1.
Fides: Bollschweil nach 1087 (3, 1021); Schlettstadt 1094 (3, 1024); Grafenhausen 1096 (3, 1021); Sölden 1115 (3, 1022); Bamberg 1124 (4, 983). — Freib. 2.
Fides, Spes, Caritas: Köln 3.
Fintan: Freib. 1.
Florentius s. Kassius u. F.; NP zu Dreifaltigkeit u. Maria: Haslach 8. Jh. (2, 822).
Florian: St. Florian vor 800 (2, 829). — Bayern 17.— Vgl. Bernh. Sepp, Über das Alter des Florianskultes, Beil. zur Augsburger Postzeitung 1900, Nr. 47—49 u. 1901, 292ff.; Julius Strnadt, Über die Herkunft und das Verbreitungsgebiet des Kultes des hl. Fl., Archivalische Zeitschr. NF 9 (1900), 235—274.

Florinus: Koblenz vor 949 (3, 1032); Lipporn 1101—1124 (3, 1032). — Chur 9; Köln 1. Brixen (Matsch).
Foillan: Fosse 7. Jh. (2, 826). — Köln 1.
Franziskus: ?Doubravnik Klarissen 1231 (4, 992). — Bayern 6; Chur 3; Laus. 3 (1268—1299); Freib. 3, 1; Württ. 1; Köln 6 + 6; Münster 1.
Fridolin: NP zu H. Kreuz u. Hilarius: Säckingen 7. Jh. (2, 820). — Augsb. 1; Freib. 5, 2.
Fronleichnam: Kapellen besonders im 14. u. 15. Jh.
Fünf Wunden: Augsb. 1.
Gabriel: NP zu Maria: Klosterrat 1104 (3, 1029).
Gallus: St. Gallen 614 (2, 820); St. Gallen a. Schwarzwasser 1228 (4, 990). — Augsb. 8; Chur 8; Freib. 27, 9; Köln 1.
Gangolf: Mainz vor 966 (3, 1012); Toul 963—973 (3, 1033); Florennes 1002 (3, 1029); Bamberg 1057—1065 (3, 1016); Weitenau 1100/8 (4, 988); Kraufthal vor 1124 (4, 1015); mit Quirin NP zu Maria: Millen 1126 (3, 1030); NP zu Maria: Freisdorf 1130/1 (4, 1015) und Heinsberg 1165 (4, 1005). — Augsb. 1; Laus. 1 (1107); Freib. 3, 1; Württ. 2; Köln 5; Münster 1.
Gaudentius: Chur 4.
Gebhard: Bist. Konstanz; Augsb. 1; Freib. 1.
H. Geist: Wien, Spital 1208 (4, 1020); Mainz, Spital 1201—1230 (4, 979); Augsburg vor 1239 (4, 983); Alzei vor 1248 (4, 982). — Augsb. 3; Chur 2; Laus. 5 (1231—1493); Freib. 3, 3. — Heilig-Geist-Hospitäler entstanden, meist im Laufe des 13. Jh., in fast allen Städten; Vorbild S. Spirito in Rom. — Vgl. Gerh. Uhlhorn, Christl. Liebestätigkeit im Mittelalter 187—192 u. 203—206; Georg Ratzinger, Geschichte der Kirchlichen Armenpflege (²1884), 320—323.
Genesius: Schienen um 800 (2, 820). — Freib. 2. Brixen (Wengen).
Genovefa: Toul 10. Jh. (3, 1033). — Württ. 1.
Georg: Weltenburg um 737—748? (2, 829); Adalungszell vor 784 (2. 820); Limburg a. d. Lahn 910 (2, 827); Prag nach 967? (3, 1023); Dießen 10. Jh. (3, 1014); mit Cyrill NP zu Maria: Hohentwiel nach 973, vor 1007 nach Stein am Rhein (3, 1020); NP zu Peter: Bamberg, Domstift 1007 (2, 1015); ? (Salzburger Diözese) 1002—1025 (3, 1035); NP zu Maria: Naumburg vor 1030 (3, 1039); Isny 1042 (3, 1020); Goslar 1039—1056 (3, 1019); Köln 1059 (3, 1028); Hohenwart um 1070 (3, 1015 u. 4, 982); St. Georgen 1083/4 (3, 1021); Ochsenhausen 1093 (3, 1021); Falkenau 1104 (3, 1014); NP zu Maria: Lippoldesberg 1089—1109 (3, 1013); Prüfening 1109 (3, 1037); St. Georg 1112 (3, 1037 u. 4. 1019); NP zu Maria: Wassenberg 1118 (3, 1031 u. 4, 1005); u. Clus 1124 (4, 986); mit Donat: Obermockstadt vor 1132 (4, 975); Wettenhausen vor 1133 (4, 982); NP zu Maria: Bürgel 1133 (4, 1027); Augsburg 1135? (4, 982); Stade 1132/7 (4, 1021); Roth vor 1139 (4, 998); mit Pankratius: Hecklingen vor 1140 (4, 985); NP zu Maria: Georgental 1143 (4, 976); Ramsen 1146 (4, 998); Ichtershausen 1147 (4, 976); Lokkum 1163 (4, 1007); NP zu Maria u. Gertrud: Kapelle 1193 (4, 978);

Glaucha vor 1195 (4, 1024); Salzinnes um 1202 (4, 1006); Frankenhausen um 1215 (4, 979); NP zu Maria: Frankfurt 1219 (4, 979); Großenhain vor 1222 (4, 1026); Riga vor 1226 (4, 1030); Leipzig vor 1230 (4, 1027); NP zu Maria: Frauenrod 1231 (4, 1000); Zscheila 1228—1240 (4, 1026); Schönfeld 1241 (4, 983); Georgenberg 1242 (4, 981). Am meisten sind darunter Kollegiatkirchen und Zisterziensernonnenklöster vertreten. — Bayern 209; Augsb. 45; Chur 21; Laus. 8 (12. Jh.—1453); Freib. 31, 24; Württ. 15; Köln 24; Münster 13; Eichsf. 7. — Vgl. Kirchen u. Bilder des hl. Gg., Kunstfreund 14 (1898), 33—38; Fastlinger, Kirchenpatrozinien 399—421: Das Seelsorgspatronat der Drachenheiligen [Georg, Michael, Margareth]; Fastlinger, Das Flurpatronat der Drachenheiligen in Altbayern, Beiträge zur Anthropologie u. Urgesch. Bayerns 14 (1902), 178—184; Storck, St. Gg. am Oberrhein, Schauinsland 1905, 1—36. — Eine systematische Verdrängung des älteren St. Georg durch den jüngeren St. Leonhard, die Fastlinger anzunehmen geneigt ist, läßt sich wohl nicht erweisen. — Auch viele [doch kaum die meisten, wie Kirsch sagt] Leproserien in Deutschland und den übrigen germanischen Ländern standen unter dem Schutz des hl. Gg., so zu Salzwedel, Pritzwalk, Prenzlau, Königsberg i. d. Mark, Pasewalk, Berlin, Greifswald, Riga, Kopenhagen; vgl. J. P. Kirsch, Die Leproserien Lothringens, Jahrbuch d. Ges. f. lothr. Gesch. 15 (1903), 91—93. — Eine Pestkapelle St. Gg. wurde in Passau 1428 erbaut (Lenz, Beschreibung v. P. 2 [1818], 55). — Im späteren MA werden Schloßkapellen gern nach dem hl. Gg. benannt; Beispiele u. a. Benzerath, Kirchenpatrone 169.

Gereon: Köln Römerzeit? (2, 824). — Chur 1; Köln 14.

Gerhard: Brogne, ursprünglich (914) Eugen (3, 1028). — Freib. II 1.

Germanus: Granfelden um 630 (2, 830); Toul 8. Jh. (2, 828); Speyer vor 1092 (3, 1024). — Augsb. 1; Laus. 8 (7. Jh.—1481); Freib. 1, 4; Köln 2; Münster 1.

Gerold: Vorarlberg (St. Gerold).

Gertraud: NP zu Peter: Nivelles 7. Jh. (2, 826); Augsburg vor 1071 (3, 1015); Gertrudenberg 1140/2 (4, 1009); mit Georg NP zu Maria: Kapelle 1193 (4, 978); Buckau vor 1195 (4, 1024); Löwen 1206 (4, 1006); Köln vor 1238 (4, 1004). — Augsb. 1; Freib. 1; Köln 13; Münster 2; Eichsf. 1. — Vgl. E. L. Rochholz, Drei Gaugöttinnen, Walburg, Verena u. Gertrud als deutsche Kirchenheilige (Leipzig 1870), 159—196.

Gervasius: mit Protasius: Rom 401—437 (Kehr 1, 63). — Freib. II 1; Köln 1.

Gezelinus: Köln 1.

Glodesind: Metz 6. Jh. (2, 827).

Goar: St. Goar 7. Jh. (2, 827); mit Maria, Joh. u. Bartholomäus: Hirzenach 1110 (3, 1032). — Köln 2.

Godehard: NP zu Maria: Hildesheim 1133/4 (4, 986); Heusdorf 1140 (4, 976); Grobe vor 1155 (4, 1028). — Salzburg (Gerling); Brixen (Jerzens). — Vgl. Joh. Mich. Kratz, Der Dom zu Hildesheim 3 (1840), 81—84; Frz. X. Sulzbeck, Leben des hl. Gotthard (1863), 224—232 u. 309—318; Ad. Bertram, Geschichte des Bistums Hildesheim 1 (1899), 98.

Goerich: Epinal 963/4 (3, 1033).

Gordianus u. Epimachus: NP zu Maria: Kempten um 750 (2, 820; Reliquien der Heiligen dorthin gebracht durch Hildegard: Boehmer-Mühlbacher² n. 998) u. Niederprüm 1190 (4, 1013). — Augsb. 6; Freib. 2.

Gorgonius: NP zu Petrus: Gorze 748 (2, 828). — Laus. 1 (1384). — Reliquien in Metz und Minden.

H. Grab: mit Joh. Bapt.: Huy 1101 (3, 1029); Speyer 1207 (4, 995); Denkendorf um 1125 (4, 988). — Salzburg (Kufstein); Brixen (Raes, Spinges). — Vgl. E. A. Stückelberg, Die Verehrung des hl. Grabes, Schweizer Archiv f. Volksk. 1 (1897), 104—114; Heilige Grabkapellen oder Nachbildungen des Grabes des Erlösers, mit besonderer Rücksicht auf Tirol, Kunstfreund 15 (1899), 81—86 u. 89—93; Gustaf Dalman, Das H. Grab in Görlitz u. sein Verhältnis zum Original in Jerusalem, Neues Lausitzisches Magazin 91 (1915), 198—244 (berührt auch die h. Gräber in Sagan, Reichenberg, Grüßau, Oberglogau und Albendorf). Eine h. Grabkapelle nach dem Urbild in Jerusalem errichtete schon im 10. Jh. Bischof Konrad zu Konstanz (MG. SS. 4, 432). Ein paar Jahrzehnte später erbaut Bischof Meinwerk von Paderborn das Kollegiatstift Busdorf als Nachbildung des h. Grabes zu Jerusalem.

Gratus: vgl. E. P. Duc, Culte de Saint-Grat; Stückelberg erwähnt ferner zahlreiche Aufsätze Ducs im Annuaire du Diocèse d'Aosta.

Gregor: mit Martin NP zu Maria: Lieding vor 975 (3, 1034); Petershausen 983 (3, 1020); Reichenbach 1082 (3, 1021); NP zu Maria: Wien 1155 (4, 1020). — Rom: später NP des 575—581 gegründ. mon. s. Andreae (Kehr 1, 103ff.); NP zu Maria 8. Jh. (Kehr 1, 86). — Augsb. 1; Freib. 1, 1; Köln 1.

Gudula: Münster 2.

Gumbert: Ansbach, ursprünglich (786) S. Maria (2, 823).

Hadrian: NP zu Maria: Lammspringe um 845 (2, 820). — Rom 625—638 (Kehr 1, 69).

Heinrich: Bist. Bamberg. — Freib. 1, 1; Köln 1.

Helena: Helenenberg vor 1245 (4, 1014). — Köln 5; Münster 2.

Heribert: Köln 3.

Herlind: NP zu Maria u. Reinila: Alden-Eyck vor 739 (2, 826).

Hermagoras: Bist. Aquileia. — Brixen (Albeins).

Hermann Joseph: Köln 3.

Herz Jesu: Freib. 6, 1. — Meist 19. u. 20. Jh.

Hieronymus: Chur 1; Köln 1. Brixen (Langesthei). — Besonders im 15. u. 16. Jh. beliebt.

Hilarius: NP zu H. Kreuz u. Fridolin: Säckingen, ? (2, 820); Chur vor 1209 (4, 984). — Chur 1; Laus. 1 (1408); Freib. 6, 3; Köln 2. — Vgl. Max Mezger, St. Fridolin im Lichte der Geschichte, Hidigeigei, Beiblatt zum Säckinger Volksblatt 1908, Nr. 17—19.

Hildegard: Speyer (Obermoschel).

Himerius: Laus. 2 (884—1220).

Hippolyt: St. Pilt vor 768 (2, 822); Gerresheim 9. Jh. (2, 825); NP zu Peter u. Paul: Öhningen vor 1155 (4, 989); St. Pölten vor 976 (3, 1036). — Augsb. 1; Chur 1; Freib. 1, 1; Köln 1.

Hoildis: St. Hould um 1229 (4, 1016).
Hubert: Andagium (St. Hubert) 7. Jh. (2, 826). — Freib. 1; Köln 29. — Vgl. Steph. Beissel, Der Schutzheilige deutscher Jäger, Stimmen aus Maria-Laach 68 (1905), 245—253.
Hugo: Freib. 1.
Jakob: Roding 888/9 (2, 830); NP zu Wicbert: Quedlinburg vor 961 (3, 1017); mit Christoph: Steterburg 1000/7 (3, 1019); Lüttich 1015/6 (3, 1029); Effurt, Schotten 1036 (3, 1013); mit Sekundus u. den Thebäern: Süllberg 1045—1059 (3, 1038); Mainz 1051/9 (3, 1013); Bamberg 1065—1072 (3, 1016); Pegau 1092 (3, 1039); mit Joh. NP zu Maria: Ensdorf 1121/3 (3, 1037); Arolsen um 1131 (4, 992); Würzburg, Schotten 1140 (4, 999); Eutting vor 1143? (4, 1021); Stettin 1187 (4, 1029); Kreuzberg vor 1191 (4, 978); Wien vor 1194? (4, 1020); Halberstadt 1199 (4, 986); Osterode um 1218? (4, 979); NP zu Maria: Rinteln vor 1224 (4, 1008); Heiligenberg vor 1233 (4, 990); Konstanz, Schotten vor 1245 (4, 991). — Bayern 101; Augsb. 13; Chur 17; Laus. 19 (866—1470, der Kult des h. J. wahrscheinlich von S. Jago di Compostella über Besançon eingedrungen); Freib. 24, 14; Württ. 7; Köln 17; Münster 5; Eichsf. 2. — Bossert, These 33: „Eigentümlich ist das Aufkommen der Jakobskirchen zu Anfang des 11. Jh. in den Städten Rottenburg a. d. T. und Hall, wie auch sonst in Süddeutschland. Woher stammt die Verehrung des h. Jakob? Kommt sie aus den Niederlanden und hängt sie mit den Reformen in Lothringen zusammen?" — Benzerath, Kirchenpatrone 80 weist darauf hin, daß sich bei Jakobskapellen öfters Hospitäler zur Beherbergung von armen Reisenden und Pilgern (Elendenherbergen) finden.
Jakob d. Jüngere s. Philipp u. J.
Januarius: Murrhardt vor 869 (2, 824). — Württ. 1.
Ida: NP zu Maria: Fischingen 1133/8 (4, 988). — Münster 1.
Ignatius: Freib. 2.
Imer s. Himerius.
Ingenuin: Brixen (meist mit Albuin, auch NP des Domes).
Innozenz: mit Anastasius: Brunshausen 852 (2, 820). — Chur 1.
Joachim: Köln 1.
Job: Köln 1. — Über Job als Leprosenpatron vgl. Kirsch, Leproserien, Jahrbuch d. Ges. f. lothr. Gesch. 15 (1903), 94—96.
Jodokus: Augsb. 1; Chur 2; Laus. 1 (1453); Freib. 4, 3; Württ. 3.
Johannes Baptista: mit Krispin NP zu Maria u. Veit: Drübeck vor 877 (2, 819); mit Servatius: Pöhlde 946—950 (3, 1011); mit Peter u. Paul: Bibra vor 963 (3, 1011); Magdeburg 966 (3, 1039); Gerbstedt vor 985 (3, 1017); Würzburg vor 1002 (3, 1025); Ostrow 1010 (3, 1023); mit Peter NP zu Maria: Erloch um 1050 (3, 1036); Blaubeuren um 1090 (3, 1021); Biblisheim nach 1100 (3, 1024); NP zu H. Grab: Huy 1101 (3, 1029); Langenselbold vor 1108 (3, 1014 u. 4, 975); Rheinsdorf um 1110 (3, 1018); NP zu Maria: Bosau 1114 (3, 1040) u. Riesa vor 1119 (3, 1039); Beiharting 1132—1143 (4, 1018); Münster i. Vinstgau vor 1157 (4, 984); Rebdorf 1159 (4, 984); Stolpe 1153 (4, 1028); Teplitz 1153—1175 (4, 994). — Rom: NP zu Maria in Capitolio (Kehr 1, 101). — Bayern 244; Augsb. 53; Chur 27; Laus. 20 (11. Jh.—1475); Freib. 44, 19; Württ. 19; Köln 65; Münster 21; Eichsf. 16. — Vgl. Fastlinger, Kirchenpatrozinien, bes. 377—385; Reiter, Der h. Joh. d. T., Schwäbisches Archiv 27 (1909), 184—188. Dem Täufer Joh. waren regelmäßig geweiht die bei Kathedralen und zuweilen auch bei Pfarrkirchen errichteten Taufkapellen (Baptisterien); Joh. Kapellen auf Friedhöfen, wie sie sich z. B. in Bayern u. Österreich mancherorts finden, dürften meist als alte Baptisterien anzusprechen sein. — Auch als Hospitalpatron findet sich Joh. Bapt. (mit u. ohne Joh. Ev.) bereits im frühen Mittelalter (u. a. bei Domhospitälern), später dann bei den Johannitern (vgl. Benzerath, Kirchenpatrone 86). Benzerath a. a. O. 83f. schreibt dem Benediktinerorden besondere Förderung des Kultes S. Joh. Bapt. zu.

Johannes Evangelista: mit Donat: Meißen, Domstift, 968 (3, 1039); Lüttich vor 997 (3, 1029); Magdeburg 1012—1023 (3, 1039); mit H. Kreuz: Limburg a. H. 1025 (3, 1023); Würzburg 996 (3, 1025); NP zu Maria: Reinhardsbrunn 1085 (3, 1013); Michelfeld 1119 (3, 1016). — Rom: Joh. ante Portam Latinam (Kehr 1, 108). — Augsb. 4. — Ohne nähere Angaben (meist wird es sich um Joh. Bapt. handeln, in manchen Fällen dürften Joh. Bapt. u. Joh. Ev. gemeinsam Patrone sein, wie mehrfach in Rom [Kehr 1, 31; 25; 32], z. B. im Lateran) verzeichnet Hauck: NP zu Peter u. Paul: Cougnon 645—650 (2, 827); NP zu Maria u. Petrus: Ettenheimmünster um 730 (2, 822); mit Cäcilia: Rasdorf 781—814 (2, 823); NP zu Maria: Bödekken 815—860 (2, 821); NP zu Petrus: Salmmünster vor 909 (2, 818); NP zu Maria: Fischbeck 955 (3, 1030); Hagenrode 975? (3, 1017); NP zu Maria: Oldenstadt 973 (3, 1025); Alsleben 979 (3, 1017); Osnabrück 1011 (3, 1030); mit Blasius NP zu Maria: Oberstenfeld 1016? (3, 1023); Rinchnach 1019 (3, 1036); mit Maurus: Verdun 990—1024 (3, 1034); Johannisberg 1012—1024 (3, 1012); Halberstadt 1023—1036 (3, 1018); Speyer 1024 bis 1039 (3, 1023); Mainz 1036 (3, 1013); Utrecht vor 1085 (4, 1010); mit Nikolaus: Johannisberg nach 1089 (3, 1013); Schönrhein 1085—1090 (3, 1026); Katelenburg 1105/6 (3, 1014); mit Benedikt: Mallersdorf 1109? (4, 1020); mit Maria u. Barthol. NP zu Goar: Hirzenach 1110 (3, 1032); mit Martin: Berchtesgaden 1111 (3, 1035); Kaltenborn 1120 (3, 1019); NP zu Maria: Kappenberg 1122 (4, 1008); mit Jakob NP zu Maria: Ensdorf 1121/3 (3, 1037); NP zu Peter: Ursberg 1125 (4, 982); Bürgeln vor 1126 (3, 1022); St. Johann bei Zabern 1126 (4, 996); NP zu Maria: Plankstetten 1129 (4, 984); Huy vor 1130 (4, 1005); Regensburg um 1130 (4, 1021); NP zu Maria: Waldsassen 1126—1133 (4, 1021); Averbode 1135 (4, 1005); Segeberg 1136 (4, 1023); Chemnitz vor 1137 (4, 1026); Hamborn 1132/7 (4, 1000); NP zu Maria: Zella vor 1139 (4, 999); Schulpforta 1138—1140 (4, 1027); Schönstatt 1143 (4, 1012); Gommersheim nach 1145 (4, 976); Steingaden 1147 (4, 982); NP zu Maria: Clairelieu 1151 (4, 1016); St. Johann im Thurtal vor 1152 (4, 989); Hildesheim 1161 (4, 987); NP zu Maria: Ösede 1170 (4, 1009); mit Blasius: Braunschweig 1173 (4, 987); Kammin, Domstift, vor 1176 (4, 1029); Kolberg um 1176 (4, 1029); Lübeck 1177 (4, 1023); Holzen vor 1183 (4, 983); NP zu Maria: Arendsee 1183 (4, 997); Oldenkloster um 1200 (4, 1008); NP zu Maria: Sayn 1212 (4, 1013);

Malgarten 1188—1209 (4, 1009); Minden 1206/9 (4, 1007); Merxhausen 1213 (4, 979); NP zu Maria: Neukloster 1219 (4, 1023); Preetz vor 1220 (4, 1023); mit Cäcilia: Güstrow 1226 (4, 1029); Ziesar um 1230 (4, 1025); Bremen vor 1241 (4, 1022); Engeltal 1243 (4, 985); Hamburg vor 1245 (4, 1022); Straßburg vor 1245 (4, 997); Cismar 1245 (4, 1024); Falkenhagen vor 1246 (4, 993); mit Elisabeth NP zu Maria: Bützow 1232—1248 (4, 1023). — Ein starkes Anschwellen des Joh.-Patroziniums, bes. auch des Doppelpatroziniums Maria u. Joh. seit etwa 1100 ist unverkennbar. — Johanneskirchen (exkl. Joh. B.): Bayern 21; Chur 2; Laus. 9 (Joh. Ev. 1019—1428); Freib. 10, 4; Württ. 2; Köln 16; Münster 3; Eichsf. 2. — Nächst Joh. Bapt. u. Joh. Ev. begegnet Joh. v. Nepomuk am häufigsten als Patron; sein Kult blüht bes. im 17. u. 18. Jh. (Vgl. Inventare d. österr. staatlichen Archive 1, 33.)

Johannes u. Paulus: Rom 5. Jh. (Kehr 1, 107). — Edelstetten vor 1153 (4, 983).

Joseph: Bayern 10; Augsb. 4; Chur 14; Freib. 11, 1; Köln 63. — Neuzeit. — Vgl. Joseph Seitz, Die Verehrung des hl. Jos. in ihrer geschichtl. Entwicklung bis zum Konzil von Trient (Freib. 1908).

Jovinian: Köln 1.

Irmgardis: Köln 1.

Irmina: Trier 7. Jh.? (2, 827).

Isidor: Köln 1; Brixen (Mittewald).

Judas Thaddäus: vgl. Simon: Bayern 9; Freib. 1, 1; Köln 8; Münster 1; Eichsf. 2.

Juliana: Mosbach vor 826 (2, 824); Rottum vor 1226 (4, 1009). — Augsb. 1; Freib. 2, 1.

Julianus: Laus. 3 (1123—1426); Freib. 1.

Julitta: Chur 1.

Julius: Chur 1.

Jungfrauen, 3: Brixen (Percha). — Vgl. M. Andree-Eysn, Volkskundliches (1910), 35—63.

Jungfrauen, 11000: Freib. II 1. Vgl. Ursula.

Justina: Augsb. 2; Freib. 1.; Brixen (St. Justina u. Terfens).

Justinus: NP zu Aureus: Heiligenstadt vor 1022 (3, 1012); mit Laurentius: Ettersburg vor 1089 (3, 1013); Höchst 1090—1100 (3, 1013).

Justus: Chur 1.

Lambert: NP zu Maria: Lüttich, Domstift (2, 826); Pörtschach 983 (3, 1034); St. Lamprecht bei Neustadt 987 (3, 1023); Secon vor 999 (3, 1035); St. Lamprecht in Obersteiermark 1096 (3, 1035); Suben um 1100 (3, 1037); Tulba 1127 (4, 998). — Bayern 12; Freib. 1, 1: Württ. 1; Köln 27; Münster 9. — Vgl. Beiträge z. Gesch. d. Erzbist. München u. Freising 8 (NF 2, 1903), 8—11.

Landelin: NP zu Maria: Flechtorf 1101 (3, 1023). — Freib. 1, 2.

Largus: Augsb. 1.

Laurentius: Lüttich vor 870 (2, 826); NP zu Maria: Engern vor 947; Magdeburg, Domstift 968 (2, 1039); Stötterlingeburg 995 (3, 1017); Hillersleben 10. Jh. (3, 1017); Kalbe 10. Jh. (3, 1017 u. 1039); Dieulouard 988—1024 (3, 1033); Verdun 990—1024 (3, 1034); mit Martin NP zu Maria: Hessen, vor 1049 (3, 1033); Oppatowitz 1086 (3, 1023);

NP zu Justin; Ettersburg vor 1089 (3, 1013); Aura 1108 (3, 1026); Oostbroek vor 1113 (4, 1010); Schöningen vor 1120 (3, 1019); Klarholz nach 1134 (4, 1009); Ittingen vor 1152 (4, 989); Meer 1164/6 (4, 1001); Seebach vor 1166 (4, 995); Rumbeck 1193 (4, 1002); mit Maria: Buxtehude 1197 (4, 997); Magdeburg 1209—1220 (4, 1024). — In Rom gab es eine größere Zahl von Laurentiuskirchen (Kehr 1, 93; 83; 108f; 101; 59; 58; 32), von denen die ältesten (S. L. in Damaso und S. L. in Lucina) ins 4. Jh. zurückreichen. — Bayern 116; Augsb. 20; Chur 12; Laus. 13 (um 1000—1453); Freib. 37. 13; Württ. 8; Köln 31; Münster 7; Eichsf. 3. — Die Zahl der Laur.-Kirchen soll sich nach vielen Autoren infolge des 955 am Tag des h. Laur. erfochtenen Sieges über die Ungarn stark vermehrt haben (Bossert, These 31; vgl. auch Benzerath, Kirchenpatrone 93 f.); Fastlinger, Kirchenpatrozinien 39of. u. Wintpotzing (Riezler-Festschrift) 26 bestreitet das, soweit Bayern in Betracht kommt; er ist geneigt, eine Anzahl bayr. Laur.-Kirchen in die Römerzeit zurückzuführen; indes zwingende Gründe hierfür fehlen. — Anknüpfend an eine Äußerung Herm. Keussens, der die Kölner Laurentiuspfarre „die Kölner Ministerialenpfarre" nannte, bezeichnete F. Kentenich (Quellen zur Rechts- u. Wirtschaftsgeschichte der rheinischen Städte 1 (1915), S. * 33) auch die Trierer Laurentiuspfarre als Ministerialenpfarrei. In keinem der beiden Fälle ist indes an einen inneren Zusammenhang zwischen den Ministerialen und der Pfarrei oder ihrem Patrozinium zu denken; einen solchen wollte auch Herr Prof. Keussen, wie er mir mündlich mitteilte, nicht vertreten.

Lazarus: Laus. 2 (1177—1310, darunter eine Leprosenkapelle). — Vgl. Benzerath, Kirchenpatrone 173 u. J. P. Kirsch, Leproserien, Jahrbuch d. Ges. f. lothring. Gesch. 15 (1903), 91f.; Leprosenpatron bes. in Frankreich, doch auch bei uns, z. B. Passau (Innstadt) im 12. Jh.

Leger: Marsal 1222 (4, 1015).

Leo: mit Nikolaus: Toul 1091 (3, 1034); mit Nikolaus NP zu Maria: Chamouzey vor 1094 (3, 1034). — Freib. 1.

Leodegar: Murbach um 725 (2, 830); NP zu Maria, Peter u. Martin: Lützelau vor 741 (2, 820); NP zu Mauritius: Luzern vor 752 (2, 820); Enfonvelle 8. Jh. (2, 828). — Chur 1; Laus. 4 (1002—1446); Freib. 9, 1.

Leonhard: St. Leonhard 1109 (3, 1024); Straßburg vor 1214 (4, 996); Frankfurt, ursprünglich Maria u. Georg (4, 979). — Bayern 90; Augsb. 15; Chur 4; Laus. 1 (1206); Freib. 4. 5; Württ. 7; Köln 4; Eichsf. 1. Besonders beliebt bei der ländlichen Bevölkerung im Gebiet des bayr. Stammes. Leonh. begegnet auch häufig als Patron von Friedhofskapellen, ferner von Siechenhauskapellen, z. B. Memmingen 1328, Dinkelsbühl 14. Jh., Dillingen a. D. 15. Jh. (Jahrbuch d. hist. Ver. Dill. 1915, 129), vgl. auch L. Hänselmann, Das Siechenhaus zu St. Leonh., Braunschweig. Magazin 6 (1900) u. Karl Atz, Die alten Hospitäler u. Kirchen zu Ehren des hl. L. in Tirol, Kunstfreund 21 (1905), 128—133; 148; vgl 10 (1894), 73—79. — Bossert, These 36: „Besondere Beachtung verdient der Kult des h. L., dem nicht nur Hufeisen, sondern höchst eigenartige Votivbilder geweiht werden, welche auf Hilfe des h. L. bei Unterleibsschäden hinweisen." Hierzu vgl. Max Höfler,

Votivgaben beim S. L.-Kult, Beiträge zur Anthropologie u. Urgesch. Bayerns 8 (1889), 39—40; 9 (1891), 109—136; 11 (1895), 45—89 u. Richard Andree, Votive u. Weihegaben des kath. Volks in Süddeutschl. (Braunschweig 1904), bes. 39—69. Reiter, St. Leonhard, Schwäbisches Archiv 30 (1910), 93—95; Franz Weber, Leonhardsteine, Bayer. Hefte f. Volkskunde 3 (1916), 141—143. Vgl. auch oben unter Georg. Den Behauptungen von Alex v. Peez gegenüber (Beil. zur Allgemeinen Zeitung 1902, Nr 174, S. 220) dürfte Vorsicht am Platze sein.

Leopold: Freib. 1. 1; Brixen (Innichen 1694); Vorarlb. (Hatlerdorf 1790).

Liberius: Laus. 1 (1159).

Liborius: Köln 1; Münster 1.

Liudger s. Ludger.

Lorenz s. Laurentius.

Lubentius: Kobern, ? (2, 827); Dietkirchen, ? (3, 1031).

Lukas: Württ. 3.

Lucia: Rom: NP zu Andreas um 600 (Kehr 1, 90); in Silice 625—638 (Kehr 1, 47). — Augsb. 1; Laus. 1 (1174); Freib. 1; Köln 14; Münster 1.

Lucianus: Freib. II 1.

Lucio: Vgl. E. A. Stückelberg, San Lucio, der Sennenpatron, Schweiz. Arch. f. Volksk. 14 (1910) [zit. v. Benzerath].

Lucius: Chur 10. Jh. ? (3, 1016). — Chur 13.

Ludger: Helmstedt 9. Jh. (2, 819); Münster 1169—1185 (4, 1008). — Köln 4; Münster 12.

Ludwig: Augsb. 1; im Kgr. Bayern bes. unter Ludwig I.

Luftildis: Köln 1.

Lupus: Laus. 1 (1349); Köln (Köln 1172).

Machabäer: Köln 1056—1075 (3, 1028). — Vgl. auch G. Ratzinger, Forschungen zur Bayr. Gesch. (Kempten 1898), 491f.

Magdalena s. Maria Magdalena.

Magnus: Füssen 8. Jh. (2, 818); mit Stephan: Kölbigk 10. Jh. (3, 1018); Kühbach 1011 (3, 1014); mit Andreas: Stadtamhof 1138 (4, 1021). — Augsb. 9; Chur 2; Freib. 2, 1; Münster 2; Eichsf. 1.

Mamertus: Köln 1.

Mammas: Augsb. 1.

Mansuetus: NP zu Peter: Toul 8. Jh. (2, 828 u. 3, 1033). — Freib. 1.

Marcellinus: mit Peter: Seligenstadt nach 828 (2, 818).

Marcellus: Rom 308/9 (Kehr 1, 73f.). — Laus. 3 (9. Jh.—1228); Freib. 2.

Markus: Rom 336 (Kehr 1, 100). — Straßburg 1182 (4, 996). — Bayern 9; Augsb. 2; Freib. 4, 1; Köln 4.

Margaretha: NP zu Maria: Waldkirch vor 994 (3, 1020); Bist. Freising 1077 (3, 1036); St. Margaret in der Zell 1077 (3, 1036); Baumburg um 1115 (3, 1035); Assebeck 1151 (4, 1008); Podlacic vor 1160 (4, 994); Beuren vor 1201 (4, 979). — Bayern 112; Augsb. 13; Chur 5; Laus. 5 (1145 bis 1280); Freib. 6, 12; Württ. 7; Köln 20; Münster 6; Eichsf. 4. — Vgl. Kirchen u. Bilder d. h. M., Kunstfreund 14 (1898), 65—70; 73f.; Fastlinger s. Georg und Hauck KG 1^{3}, 371^{4}.

Maria: Um Raum zu sparen, sind hier nicht sämtliche von Hauck verzeichneten Marienklöster und -stifte aufgeführt [es wäre etwa ein halbes Tausend, ohne die vielen, bei denen Hauck das Patrozinium nicht verzeichnet, ein Marienpatrozinium aber wegen des Ordens (Zisterzienser usw.) oder des Namens (Marienbrunn, -tal, -zell u. dgl.) sehr wahrscheinlich ist], sondern nur die bis zum Jahre 1000 bezeugten. Domstifte unbekannter Gründung: Chur (2, 819); Konstanz (2, 820); Basel (2, 830); Verdun (2, 828); Straßburg (2, 822); Speyer (2, 821); mit Lambert: Lüttich (2, 826). — Trier: M. maior, M. ad martyres (ad ripam) u. Öhren (2, 827); mit Peter: Senones um 661 (2, 828); Salzburg 696—700 (2, 828); mit Peter u. Paul: Pfalzel vor 713 (2, 827); Chevremont 687—714 (2, 826); mit Peter: Reichenau 724 (2, 820); mit Joh. u. Peter: Ettenheimmünster (2, 822); Pfäfers um 731 (2, 819); Kitzingen 732 (2, 823); mit Michael vor 737 (2, 829); Augsburg, Domstift, ? (2, 818); mit Reinila u. Herlind: Alden-Eyck vor 739 (2, 826); mit Peter, Martin u. Leodegar: Lützelau vor 741 (2, 820); Erfurt, Domstift, 741 (2, 817); Karlburg vor 747 (2, 823); mit Gordianus u. Epimachus: Kempten um 750 (2, 820); mit Martin: Gengenbach vor 753 (2, 822); mit Peter u. Paul: Schuttern vor 753 (2, 822); Holzkirchen vor 775 (2, 823); mit Privat: Salona vor 775 (2, 828); mit Sophia: Eschau um 780 (2, 822); Neuenhof vor 786 (2, 818); Ansbach (später S. Gumbert) 786 (2, 823); Chiemsee 748—788? (2, 829); Regensburg, Obermünster u. (mit Erhard) Niedermünster um 748—788 (2, 829); Osterhofen 748—788? (2, 829); mit Fabian: Verdun, Domstift, 785/8 (2, 822); NP zu Salvator u. Vitus: Herrieden vor 797 (2, 819); Amorbach 8. Jh. (2, 823); Freising, Domstift, 8. Jh. (2, 829); mit Florentius NP zu Dreifaltigkeit: Haslach 8. Jh. (2, 822); mit Peter: Hohenburg 8. Jh. (2, 822); Köln, ? (2, 825); mit Peter NP zu Salvator: Werden 799—801 (2, 825); NP zu Salvator: Neustadt 768—814 (2, 823); Stettwang 768—814 (2, 819); Aachen vor 814 (2, 826); mit Kilian: Paderborn, Domstift, vor 814 (2, 821); Hildesheim, Domstift, nach 814 (2, 820); Bischofsberg 803—817 (2, 818); Mainz, Altenmünster 817/8; mit Pusinna: Herford um 822 (2, 821); Hamburg, Domstift, um 835 (2, 830); Lindau vor 839 (2, 820); mit Peter: Rheinau vor 814 (2, 820); mit Hadrian: Lammspringe um 845 (2, 820); mit Cäcilia: Erstein 849 (2, 822); mit Joh.: Bödekken (2, 821); mit Christina u. Martin: Herzebrock 860 (2, 826); mit Saturnina u. Martin: Neuenheerse 868 (2, 821); mit Alexander: Faurndau vor 875 (2, 821); Regensburg, Alte Kap., um 875 (2, 829); mit Philipp: Altötting 876 (2, 829); mit Veit, Joh. Bapt. u. Krispin: Drübeck vor 877 (2, 819); mit Maternian: Bücken 865—888 (2, 830); mit Castor: Carden, ? (3, 821); mit Cosmas u. Damian: Liesborn, ? (2, 826); Schlüchtern, ? (2, 824); Wetzlar, ? (3, 1031); mit Walburg: Meschede vor 900 (2, 825) u. Weilburg vor 912 (2, 827); mit Mauritius: Einsiedeln 934 (3, 1020); Bouxières 935 (3, 1033); Königsdorf 935 (3, 1026); Magdeburg 937, seit 968 Domstift (3, 1039); Schildesche 939 (3, 1022); Waulsort 940 (3, 1028); mit Andreas: Walbeck nach 942 (3, 1016); Hastière vor 945 (3, 1028); mit Laurentius: Engern vor 947 (3, 1030); mit Cyriakus: Gesecke 952 (3, 1022); mit Joh.: Fischbeck vor 955 (3, 1030); Vergaville 959 (3, 1032); mit Stephan: Hildwardshausen 960 (3, 1011); mit H. Kreuz: Nordhausen 961/5 (3, 1011); Mainz, Hagenmünster vor 966 (3, 1011);

Vergaville 966 (3, 1032); Kemnade vor 967 (3, 1030); Thankmarsfeld 970 (3, 1017); Gandersheim vor 973 (3, 1019); mit Joh.: Oldenstadt 973 (3, 1025); mit Georg u. Cyrill: Hohentwiel nach 973, vor 1007 nach Stein a. Rh. (3, 1020); mit Martin u. Gregor: Lieding vor 975 (3, 1034); mit Cyprian: München-Nienburg 975 (3, 1039); NP zu Salvator: Passau vor 976 (3, 1036); Bergen 976; mit Dreifaltigkeit: Memleben vor 979 (3, 1012); mit Thomas: Arneburg vor 983 (3, 1017); Quedlinburg 986 (3, 1017); mit Dionys: Vitzenburg 991 (3, 1017); Widegenburg 993 (3, 1030); mit Margaretha: Waldkirch vor 994 (3, 1020); mit Peter NP zu Salvator: Helmarshausen 997 (3, 1022); Hengersberg 997 (3, 1036); Auhausen 10. Jh. (3, 1016); Huy 10. Jh. (3, 1029); Worms 10. Jh.? (3, 1025); NP zu Salvator: Ödingen vor 1000 (3, 1027). Es folgen fürs 11. Jh. etwa 60, fürs 12. Jh. weit über 200, für die erste Hälfte des 13. Jh. gegen 100 Marienklöster und -stifte. — Rom besitzt eine große Anzahl Marienkirchen aus allen Jahrh., wovon die ältesten bereits im 4. Jh. nachweisbar sind (Kehr 1, 128; 54; 110; 114; 99 usw.). — Auch unter den Kirchen der einzelnen Länder und Diözesen stehen die Marienkirchen weitaus obenan (Bayern 512; Augsb. 114; Chur 71; Laus. 109 [587—1500]; Freib. 78, 69; Württ. 40; Köln 232; Münster 23; Eichsf. 15 usw.). Die Kirchen mancher Orden, z. B. der Zisterzienser, waren fast sämtlich Maria geweiht (vgl. Benzerath, Kirchenpatrone 47—52). Mancherorts, bes. in Bischofsstädten, gab es selbst mehrere Marienkirchen, die in älterer Zeit (wohl nach römischem Vorbild) durch Beifügung von Ortsangaben voneinander unterschieden wurden. Spezialisierung des Patroziniums (Mariä Geburt, Heimsuchung, 7 Schmerzen, Unbefl. Empfängnis, Maria Schnee, Loreto, Lourdes [dieses natürlich jüngsten Datums] usw.) ist in größerem Umfang erst seit dem späteren MA üblich. Alte Kirchen erhielten dabei sehr häufig den Titel Mariä Himmelfahrt, offenbar, weil sie am Fest Mariä Himmelfahrt, dem ältesten eigentlichen Marienfeste, ihre Patroziniumsfeier begingen. — Synagogen wurden, wie bereits Lang, Rede über die h. Schutzpatrone S. 5 beobachtet hat, bei Judenvertreibungen gern durch Marienkapellen ersetzt, so in Köln 1426 (S. Maria in Jerusalem), in Regensburg um 1519 (Kapelle zur Schönen Maria). Dagegen ist die andere Vermutung Langs (S. 5f.) hinfällig, man habe bei Errichtung einer zweiten Pfarrkirche an einem Orte dieselbe fast immer der allerseligsten Jungfrau geweiht. — Vgl. Stephan Beissel, Geschichte der Verehrung Marias in Deutschland während des Mittelalters (Freib. 1909); ders.: Gesch. d. Verehr. M. im 16. u. 17. Jh. (Freib. 1910); ders.: Wallfahrten zu Unserer Lieben Frau in Legende und Geschichte (Freib. 1913); Fastlinger, Kirchenpatrozinien 385—389; J. H. Schütz, Summa Mariana, 3. Bd. (Paderborn 1913). — J. Prajoux, Notes pour servir à l'histoire du culte de Marie dans le diocèse de Lyon, Bulletin historique du dioc. de Lyon 1 (1900/1), 92—99; 210—215; Brenm, Der Loreto- und Lourdeskult in Württemberg, Schwäbisches Archiv 26 (1908), 118f.; Oster, Die Marienverehrung in den Trierischen Landen (6. Internat. Marianischer Kongreß in Trier 1912, 2, 1 Die deutschen Referate S. 265—280).

Maria Magdalena: Verdun 990—1024 (3, 1024); Frankental vor 1125 (3, 1025); Flarsheim 1166 (4, 1001); Münster um 1170 (4, 1008); St. Johann, Reuerinnen um 1220 (4, 995); Goslar um 1225 (4, 987); Köln um 1227 (4, 1003); Plötzky 1228 (4, 1025); Reinbeck 1224/9 (4, 1022); Speyer, Reuerinnen vor 1232 (4, 995); Freiberg, Reuerinnen 1232 (4, 1026); Worms, Reuerinnen 1232 (4, 998); Straßburg, Reuerinnen 1233 (4, 996), Lübeck vor 1234 (4, 1024), Hildesheim, Reuerinnen um 1235 (4, 987); Erfurt, Reuerinnen vor 1246 (2, 981); Nürnberg, Reuerinnen vor 1246 (4, 984); Prenzlau, Reuerinnen vor 1250 (4, 1030); Mainz, Reuerinnen um 1250 (4, 982); Metz, Reuerinnen um 1250 (4, 1015). — Bayern 38; Augsb. 3; Chur 7; Laus. 18 (1098—1453); Freib. 2. 3; Württ. 4; Köln 6; Münster 2; Eichsf. 3. — Als Schwester des Lazarus Patronin des Aussätzigenheimes Les Bordes bei Metz (Kirsch, Leproserien 93; vgl. Lazarus.)

Marinus u. Anianus: Rott a. Inn vor 1086 (3, 1036).

Marius: Laus. 1 (1168).

Martin: NP zu Peter u. Paul: Malmedy 648 (2, 824) u. Stablo um 648 (2, 826); Disentis 7. Jh. (2, 819); Littemala 7. Jh. (2, 826); Münstermaifeld 7. Jh (2, 827); Trier 7. Jh. ? (2, 827); NP zu Salvator: Utrecht, Domstift um 700 (2, 827 u. 3, 1031); NP zu Maria, Peter u. Leodegar: Lützelau vor 741 (2, 820); NP zu Maria: Gengenbach vor 753 (2, 822); Feuchtwangen um 764 (2, 819); Schönau 748—788 (2, 829); Mainz, Domstift, ? (2, 817; vgl. [Andr. Ludw.] Veit, Ist die Johanniskirche wirklich der alte Dom von Mainz [Mainz 1910]); St. Martin 8. Jh. (2, 828); Nottuln 805/9 (2, 826); NP zu Maria u. Christina: Herzebrock 860 (2, 826); NP zu Maria u. Saturnina: Neuenheerse 868 (2, 821); Metz vor 870 (2, 828); Emmerich, ? (3, 1031); Altdorf nach 900 (3, 1020); Jonschwil vor 903 (2, 821); Deggingen um 950 (3, 1014); Köln 953—965 (2, 825 u. 3, 1026); Lüttich 965 (3, 1028); mit Gregor NP zu Maria: Lieding vor 975 (3, 1034); Forchheim 10. Jh. (3, 1015); Kerpen 10. Jh. (3, 1027); Worms 10. Jh. (3, 1025); Bingen 1006 (3, 1012); Zifflich vor 1021 (3, 1027); NP zu Maria: Sponheim vor 1023 (3, 1014); Muri 1027 (3, 1020); Minden vor 1033 (3, 1030); mit Lorenz NP zu Maria: Hessen vor 1049 (3, 1033); Weingarten 1053 (3, 1021); Sindelfingen vor 1083 (3, 1021); NP zu Maria: Vornbach um 1090 (3, 1037); Wiblingen 1093 (3, 1021); Beuron vor 1097 (3, 1021); Dietramszell 1098 (3, 1036); NP zu Johann: Berchtesgaden 1111 (3, 1035); Remagen 1110/7 (3, 1028); Bernried vor 1122 (3, 1015); Schleiern vor 1123 (3, 1036); mit Nikolaus: Anhausen 1125 (4, 982); St. Martin am Zürichberg 1127 (4, 988); NP zu Maria: Amelunxborn vor 1141 (4, 986) u. Wirberg vor 1149 (4, 977); Lind vor 1155 (4, 1017); Kerpen vor 1178 (4, 1002); Münster 1187 (4, 1008); NP zu Maria: Nenndorf um 1200 (4, 1007), Krimmitschau 1222 (4, 1028); Trier 1234/5 (4, 1014); Syhlmönken vor 1255 (4, 1009). — Rom 484—515 (Kehr 1, 45). — Bayern 245; Chur 24; Laus. 45 (7. Jh.—1453); Freib. 53, 21; Württ. 22; Köln 69; Münster 7; Eichsf. 18. — Schon Lang hat beobachtet, daß die Martinskirchen nach Osten hin immer spärlicher werden, und einen Zusammenhang mit karolingischen Villen vermutet. Über die Martinskirchen als kgl. Eigenkirchen siehe oben S. 35. — Vgl. Kunstfreund 9

(1893), 17—23; Fastlinger, Kirchenpatrozinien 396—398; G. Meyer von Knonau, Zu den St. Martins- u. St. Michaels-Kirchen, Anzeiger f. schweiz. Gesch. NF 8 (1898—1901), 185; dazu ebenda 109b—110b; 238—240 u. 256; Bruder, Die liturgische Verehrung d. hl. Martin von Tours in der ehem. Metropolitankirche zu Mainz während d. MA, Katholik 81 (1901), 223—240; 289—304; 425—443; Heinr. Samson, Zum St. Martinstage, Historisch-politische Blätter 130 (1902), 664—671; Bossert u. Fastlinger siehe oben S. 14, Anm. 1 und 15, Anm. 1. Über Martinskirchen in Italien vgl. Rob. Davidsohn, Forschungen zur ält. Gesch. v. Florenz 1 (Berlin 1896), 29 f.: Kirchen fränkischer Heiliger im Florentiner Gebiet.

Maternian: NP zu Maria: Bücken 865—888 (2, 830).

Maternus: Freib. II 1; Württ. 1; Köln 6. Hospital in Aussig (Böhmen).

Matthaeus: Aspach vor 1125 (4, 1019); Straßburg vor 1245 (4, 997). — Rom 5. Jh. (Kehr 1, 39). — Augsb. 1; Chur 1; Freib. 2; Württ. 1; Köln 5; Münster 2; Eichsf. 3.

Matthias: Trier, ursprünglich S. Eucharius [bis zur Erhebung der Reliquien des Apostels unter Erzbischof Eberhard (1047—1066)] (2, 827); Flone 1140 (4, 1005); Zellerfeld vor 1208 (4, 979). — Freib. II 1; Köln 12. — Vgl. A. König, Die Verehrung des hl. Matthias zu Trier und im Luxemburger Lande (1904).

Maurinus: Köln 1.

Maurische Märtyrer: Köln 5.

Mauritius: Tholey vor 634 (2, 827); Waslogium 7. Jh. (2, 828); Niederaltaich 741 (2, 829); mit Leodegar vor 752 (2, 820); Ebersheimmünster 7./8. Jh. (2, 822), NP zu Maria; Einsiedeln 934 (3, 1020); NP zu Salvator: Blainville 957 (3, 1033); Konstanz 934—976 (3, 1020); Repesholt 983 (3, 1038); Hildesheim 1025 (3, 1019; Bischof Godehard war der Sohn eines Dienstmannes von Niederaltaich!); Augsburg vor 1029 (3, 1015); Naumburg um 1032 (3, 1039); Minden 1043 (3, 1030); NP zu Michael: Siegburg 1064 (3, 1028); Münster 1064—1084 (3, 1030); mit Christoph: Homburg 1136 (4, 976); Köln 1144 (4, 1001); Mainz vor 1148 (4, 977); Halle vor 1184 (4, 1024); Ebstorf vor 1197 (4, 997). — Bayern 11; Augsb. 13; Chur 6; Laus. 37 (9. Jh.—1453); Freib. 25, 8; Württ. 4; Köln 6; Münster 5; Eichsf. 3. — Ausgangspunkt Burgund (daher die vielen Maur.-Kirchen der Diöz. Lausanne, vgl. Benzerath, Kirchenpatrone 13f; 126—135). Unter Otto I. wurde der Leib des h. M. nach Magdeburg verbracht. Besondere Förderer seines Kultes waren die Ottonen und Salier. Für den Nordosten des Reiches mag Bosserts These 32 gelten: „S. M. wurde der Ausdruck des sieghaften Sachsentums gegenüber dem heidnischen Slawentum, seit Otto I. den Leib des h. M. bekam." — Vgl. Adolf Hofmeister, Die hl. Lanze, ein Zeichen des alten Reichs (Breslau, 1908), 64f.; Reiter, Der hl. Moriz, Schwäbisches Archiv 26 (1908), 108—110; B. Fernandez, Investigaciones acerca del culto del b. Mauricio, La ciudad de Dios 90 (1912), 218—233; (1913), 99—108; 190—202.

Maurus: NP zu Joh.: Verdun 990—1024 (3, 1034). — Rom: NP zu S. Venantius 640/2 (Kehr 1, 31).

Maximilian: Salzburg 696—700 (2, 829). — Bayern 6; Augsb. 3; Köln 1.

Maximin: Trier, ? (1, 255 u. 2, 827); Bar-le-Duc 963/4 (3, 1033); NP zu Maria: Hoven 1188 (4, 1002); Köln 1168—1191 (4, 1001); Chur 1; Köln 1; Speyer.

Maximus: Salzburg.

Mechthild: Württemberg 1.

Medard: Altripp vor 762 (2, 821). — Chur 1; Köln 3.

Meinrad: Kloster Einsiedeln; vgl. oben S. 45. — Augsb. 1.

Menna: NP zu Maria: Poussay um 1015—1030 (3, 1033).

Michael: St. Mihiel um 709 (2, 828); Honau um 720 (2, 822); Amoeneburg 722 (2, 817); NP zu Maria: Kirchbach vor 737 (2, 829); mit Peter: Mondsee vor 748 (2, 829); Kochelsee nach 739 (2, 818); Staffelsee nach 739 (2, 818); Mattsee um 748—788 (2, 829); Metten um 748—788 (2, 829); Tegernbach 748—788 ? (2, 829); mit Theodul: Klingenmünster vor 814 (2, 821); Rohr vor 824 (2, 823); Heiligenberg 865—877 (2, 822); Lüneburg vor 956 (3, 1025); Hildesheim 1011/5 (3, 1019); Bamberg 1015 (3, 1015); Beromünster vor 1036 (3, 1020); NP zu Maria: Gosek (3, 1018); mit Mauritius: Siegburg 1064 (3, 1028); Reichersberg 1084 (3, 1037); NP zu Maria: Attel vor 1087 (3, 1036); Cons um 1087 (3, 1029); Mirwart vor 1091 (3, 1029); NP zu Maria: Sinsheim 1092 (3, 1024); Hugshofen 11. Jh. (3, 1024); Verdun 11. Jh. (3, 1034); Gerode um 1100? (3, 1014); Oberzell 1128 (4, 998); Michaelstein 1147 (4, 985); Fultenbach um 1150 (4, 983); Maria Hof vor 1155 (4, 1017); Hall vor 1156 (4, 999); Ulm 1183 (4, 989); Veilsdorf vor 1189 (4, 999); Bremen vor 1198 (4, 1022). — Bayern 161; Augsb. 56; Chur 8; Laus. 15 (1107 bis 1499); Freib. 37, 31; Württ. 16; Köln 37; Münster 2; Eichsf. 5. — Besondere Beachtung verdienen Michaeliskirchen und -kapellen auf Bergen (Berücksichtigung der sich an diese knüpfenden Sagen!), in Türmen und auf Friedhöfen, vgl. oben S. 30. Völlig haltlos ist die Behauptung, daß „etwa vom 12. Jh. an, wo der Frauen- und Minnedienst die Gemüter ergriff, allmählich der Marienkultus den Erzengel verdrängte" (so Herm. Schrader, Der Bilderschmuck der deutschen Sprache, Berlin 1901, 411). — Vgl. Fastlinger, Die Kirchenpatrozinien des hl. Michael u. des hl. Stephanus in Altbayern, Monatschr. d. hist. Ver. v. Oberbayern 4 (1895), 46—48; 59—62; Benzerath, Kirchenpatrone 5[10]; 147—152; K. Lübeck, Zur ältesten Verehrung d. h. Mich. zu Konstantinopel, Hist. Jahrbuch 26 (1905), 773—783; s. auch unter Georg.

Modestus: NP zu Vitus: Rom 8. Jh. (Kehr 1, 39). — Augsb. 1; Chur 1; Freib. II 1.

Monika: Köln 1.

Morand: Altkirch.

Moriz s. Mauritius.

Nabor: St. Avold 716—741 (2, 828). — Freib. II 1. — Vgl. auch Basilides.

Nazarius: Lorsch 764 (2, 818); Rodenbach vor 930 (3, 1011). — Chur 1; Freib. II 1.

Nikodemus: Münster 1.

Nikolaus: NP zu Apollonia: Burtscheid vor 1002 (3, 1029); Aachen vor 1005 (3, 1029); NP zu Peter: Magdeburg 1013 (3, 1039); Brauweiler 1024 (3, 1027); Passau 1067 (3, 1036); NP zu Maria: Komburg 1079—1088 (3, 1026); NP zu Joh.: Johannisberg nach 1089 (3, 1013); NP zu Leo:

Toul 1091 (3, 1034); NP zu Thomas: Bursfeld (3, 1013); mit Leo NP zu Maria: Chamouzey vor 1094 (3, 1034); Kohlberg 1102 (3, 1022); Münchsteinach 1102? (3, 1026); NP zu Martin: Anhausen 1125 (4, 982); Stuben 1138 (4, 1012); NP zu Maria: Arnstein 1139 (4, 1012); Walderbach 1143 (4, 1021); Jerichow 1144 (4, 1025); Füssenich 1147 (4, 1001); Nikolausberg vor 1162 (4, 977); Lübeck, Domstift 1163 (4, 1023); NP zu Maria: Remsa vor 1165 (4, 1027 f.); Altenberg nach 1179? (4, 1013); Memmingen vor 1181 (4, 983); Stendal 1188 (4, 986); Hagenau 1189 (4, 996); Eisenach 1171—1190 (4, 977); Oignies 1192 (4, 1005); Wéende 1196 (4, 978); Barthe um 1200 (4, 1008); Dünamünde 1205 (4, 1030); Osmarsleben 1215 (4, 986); Verdun um 1220 (4, 1016); Grünhain 1235 (4, 1028); Villingen 1236 (4, 990); Speyer vor 1239 (4, 995); Melverode 1244 (4, 986); Straßburg vor 1246 (4, 997). — Rom: mit Cyriakus 10. Jh. (Kehr 1, 78); S. N. de Praefecto 1181/5 (Kehr 1, 91); Bayern 212; Augsb. 40; Chur 26; Laus. 37 (um 1073—1484); Freib. 44, 33; Württ. 18; Köln 43; Münster 8; Eichsf. 9; bes. auch Alpen: Salzb.; Brixen; Vorarlb. Während der 2. Hälfte des MA wohl der populärste Heilige. — Vgl. Die Kirchen zum hl. Bischof Nik., Kunstfreund 11 (1895), 1—4; 11—13; 17—19; 12 (1896), 2—5. — Eugen Schnell, S. Nic., der h. Bisch. u. Kinderfreund (Brünn 1883/6). — Bosserts These 34, die den Aufschwung des Nikolauskultes (Nik. = Volksbesieger) mit dem siegreichen Hildebrandinismus und den Hirschauern in Verbindung bringt, läßt sich kaum aufrecht erhalten. (Auch Benzerath, Kirchenpatrone 159f., vgl. überhaupt 157—167, lehnt sie ab.) Auch unmittelbarer Einfluß von griechischer oder slawischer Seite, woran Lang, Rede über die Schutz-Patronen 8 vielleicht denkt, ist nicht zu erweisen. Am stärksten wurde die Verehrung des h. Nik. im Abendland zweifellos gefördert durch die Übertragung seiner Reliquien von Myra nach Bari. — Nach Sauer, Anf. d. Christent. i. Baden 120 begegnet Nik. in Konstanz schon im 9. Jh. Der älteste mir bekannte Beleg eines Nikolauspatroziniums gehört ins 10. Jh. (MG. SS. 4, 412).

Nikomed: Mainz 765 (2, 817); Borghorst 973 (3, 1030).

Norbert: Köln 1; Speyer (Enkenbach).

Notburga: Freib. 1; Württ. 1; Brixen (Eben).

14 Nothelfer: Freiburg II 1; Köln 3; Salzb. (Mehrn). — Vgl. H. Weber, Die Verehrung d. 14 Noth. (1886).

Osulf: Staveren, ? (3, 1031 u. 4, 1010).

Oswald: Wislikhofen 1113 (3, 1022 u. 4, 988); Oberwerth 1143 (4, 1012). — Bayern 12; Augsb. 5; Chur 3; Freib. 5.5; Württ. 2.

Othmar: Augsb. 7; Chur 1; Laus. 2 (10. u. 15. Jh.); Freib. 1.

Ottilia: Bayern 9; Augsb. 2; Freib. 1, 1; Württ. 1; Köln 1.

Pankratius: Ballenstedt 1046 ? (3, 1018); Ranshofen vor 1084 (3, 1037); Hamersleben 1112 (3, 1018; Backnang 1116 (3, 1024); Berau vor 1126 (3, 1022); NP zu Georg: Hecklingen vor 1140 (4, 985); Oberpleis vor 1218 (4, 1003) NP zu Katharina 1225—1230 (4, 986). — Rom nach 461 (Kehr 1, 32). — Bayern 32; Augsb. 8; Chur 1; Laus. 4 (1139—1453); Freib. 16, 2; Württ. 1; Köln 20; Münster 12; Eichsf. 4. — Vgl. Bosserts These 30: „Die Eroberung Roms unter Arnulf 897, der zuvor in der Pankr.-Kirche am Pankr.-Tor die Messe halten ließ, machte den h. P. in Deutschland volkstümlich. Arnulf selbst stiftete nach seiner Rückkehr dem h. P. Gotteshäuser in Roding u. Ranshofen"; vgl. auch Blätter f. württemb. Kirchengesch. 17 (1913), 192.

Pantaleon: Köln 955—965 (3, 1026); Hofen um 1085 (4, 988); Königsdorf vor 1136 (4, 1001). — Bayern 6; Augsb. 1; Chur 1; Laus. 4 (1278—1400); Freib. 1; Köln 7; Münster 1.

Patritius: Freib. 1; Köln 1.

Patroklus: Soest nach 965 (3, 1027).

Paulinus: Trier, ? (2, 827). — Rom: NP zu Adalbert, 10. Jh. (Kehr 1, 112).

Paul: Pferdmund um 630 (2, 830); Münster, Domstift 805/9 (2, 826); Erfurt 9. Jh. (2, 818); Lüttich 959—971 (3, 1028); Verdun 973 (3, 1034); Regensburg 973—994 (3, 1037); Worms 1002 (3, 1025); Hohorst 1006 (3, 1031); mit Maria u. H. Kreuz: Utrecht um 1050 (3, 1031); Bremen 1045—1072 (3, 1038); Halberstadt 1059—1088 (3, 1018); St. Paul vor 1091 (3, 1035): Bremen 1139 (4, 1022); Edelstetten (Johannes u. Paul) vor 1153 (4, 983); Leipzig um 1230 (4, 1027); Freiberg vor 1243 (4, 1027). Siehe auch Peter und Paul. — Rom: Johannes u. Paul, 5. Jh. (Kehr 1, 107). — Chur 2; Laus. 3 (906—1228); Freib. 2, 2; Köln 5; Münster 2.

Pelagius: Augsb. 2; Freib. 1.

Peregrinus: vgl. Oswald Menghin, Die Verehrung des hl. Per. in den österreich. Alpenländern, mit bes. Rücksicht auf Niederösterreich, Jahrbuch f. Landeskunde v. Niederöst. NF. 11 (1912), 117—135.

Petronilla: Laus. 2 (1044—1228); Freib. 1. 1; Württ. 1; Köln 1.

Peter: Trier, Domstift, ? (2, 827); Remiremont um 620 (2, 828); NP zu Maria: Senones um 661 (2, 828); mit Martin: Littemala 7. Jh. (2, 826); Moyen-moutier 7. Jh. (2, 828); mit Gertraud: Nivelles 7. Jh. (2, 826); Salzburg 696—700 (2, 828); Katzis um 700 (2, 819); mit Suitbert: Kaiserswerth um 700 (2, 824); mit Emmeram: Regensburg um 700 (2, 829); Metz 7./8. Jh. (2, 827); Worms, Domstift, ? (2, 822); Köln, Domstift, ? (2, 824; K. H. Schäfer suchte nachzuweisen, daß ursprünglich Maria Patronin der Kölner Kathedrale war; vgl. den gleichzeitig in den Annalen d. hist. Ver. f. d. Niederrhein H. 98 erscheinenden Aufsatz des Verfassers „Der älteste Kölner Dom"); mit Willibrord: Echternach um 706 (2, 827); NP zu Maria: Reichenau 724 (2, 820); NP zu Maria u. Joh.: Ettenheimmünster um 730 (2, 822); Fritzlar um 732 (2, 817); Wessobrunn nach 739 (2, 818); mit Martin u. Leodegar NP zu Maria: Lützelau vor 741 (2, 820); Hornbach um 745 (2, 828); NP zu Michael: Mondsee vor 748 (2, 829); mit Gorgonius: Gorze (2, 828); Schwarzach vor 753 (2, 822); Kesseling vor 762 (2, 827); Scharnitz 763 (2, 829); mit Kandidus: Innichen 769 (2, 830); Marchthal vor 766 (2, 820); Bremen, Domstift 787 (2, 830); Münchsmünster 748—788 (2, 829); Thierhaupten 748—788 (2, 819); Minden, Domstift, um 790 (2, 826); Bergh 8. Jh. (2, 826); Dietkirchen (2, 825); Etival 8. Jh. (2, 828); NP zu Maria: Hohenburg 8. Jh. (2, 822); mit Mansuet 8. Jh. (2, 828); NP zu Salvator u. Maria: Werden 799—801 (2, 825); mit Alexander: Ottenbeuren vor 826 (2, 819); NP zu Marcellin: Seligenstadt nach 828 (2, 818); NP zu Maria: Rheinau 844 (2, 820); mit Severus: Gemünden nach 845 (2, 827); mit Bonifatius: Frekkenhorst vor 857 (2, 826); Wunstorf 871 (2, 826); Radolfszell vor 874 (2, 821); Andlau 884 (2, 822);

Möllenbeck 896 (2, 826); Erfurt 9./10. Jh. (3, 1011); mit Joh.: Salmünster vor 909 (2, 818); ad Impedines vor 926 (3, 1016); Lüttich 920—945 (3, 1028); mit Exuperius NP zu Salvator: Gembloux um 945 (3, 1028); Mainz 937—954 (3, 1011); Amel 959 (3, 1034); mit Stefan: Hadmersleben 961 (3, 1017); Selz nach 973 (3, 1024); mit Alexander: Aschaffenburg vor 974 (3, 1012); Ohrdruf 980 (3, 1012); mit Maria NP zu Salvator: Helmarshausen 997 (3, 1022); Boppard 10. Jh., Wimpfen 10./11. Jh. (3, 1025); NP zu Maria: Heiningen 993—1002 (3, 1019); Aldenberg 1004 (3, 1039); mit Georg: Bamberg, Domstift, 1007 (3, 1015); mit Nikolaus: Magdeburg 1013 (3, 1039); Dietkirchen vor 1015 (3, 1027); Straßburg 1031 (3, 1024); mit Andreas NP zu Maria: Paderborn 1034 (3, 1023); Öhringen vor 1020—1037 (3, 1025); mit Joh. B. NP zu Maria: Erlach um 1050 (3, 1036); NP zu Maria: Nörten 1055 (3, 1013); Goslar vor 1056 (3, 1020); Bouillon nach 1069 (3, 1029); Wissegrad um 1070 (3, 1023); mit Maria: Chatenai nach 1070 (3, 1033); Altenmünster 1071 (3, 1013); Ulrichzell 1072 (3, 1021); Augsburg vor 1077 (3, 1015); Weilheim u. Teck vor 1078 (3, 1021); Regensburg vor 1079 (3, 1037); mit Koloman NP zu Kreuz: Melk 1089 (3, 1037); St. Peter im Schwarzwald 1093 (3, 1021); Pierremont 1096 (3, 1033); Andelsbuch vor 1097 (3, 1021); Utrecht vor 1100 (3, 1031 u. 4, 1010); Kastl 1102 (3, 1016); Aldersbach um 1120 (4, 1019); Melnik vor 1119 (3, 1023); Beuerberg 1121 (3, 1036); Münchaurach nach 1121 (3, 1026); mit Joh.: Ursberg 1125 (4, 982); Petersberg 1124/7 (4, 1024); Löwen vor 1129 (4, 1005); Hane 1129 (4, 975); Meerßen vor 1130 (4, 1005); mit Eleutherius NP zu Maria: Leitzkau vor 1139 (4, 1025); mit Verena: Höningen vor 1140 (4, 997); Jovilliers 1142 (4, 1016); Neustift 1143 (4, 1018); Weissenau 1145 (4, 988); mit Severin NP zu Maria: Scheda vor 1147 (4, 1001); Aflenz vor 1155 (4, 1017); Madron vor 1163 (4, 1019); Seeburg um 1176 (4, 985); Kreuznach vor 1179 (4, 978); Waldsee 1181 (4, 989); Prag, am Zderas 1190 ? (4, 994); Kreuzburg 1191 (4, 978); Heisterbach 1192 (4, 1002); Namur vor 1198 (4, 1006); Olmütz 1213 (4, 992); Bautzen vor 1218 (4, 1026); Haussen vor 1221 (4, 995); Prag, im deutschen Viertel 1233/5 (4, 994). — Rom: S. P. in Vaticano 314—335 (Kehr 1, 132ff.); S. P. ad Vincula 432—440 (Kehr 1, 47). — Bayern 280 (inkl. Peter u. Paul); Augsb. 10; Chur 22; Laus. 28 (815—1453); Freib. 11, 22; Württ. 4; Köln 36; Münster 2; Eichsf. 2. — Vgl. Fastlinger, Die Kirchenpatrozinien des h. P., Monatsch. d. hist. Ver. v. Oberbayern 4 (1895), 10—13 und Kirchenpatrozinien 393—395. Bossert behauptet, alle Peterskirchen hätten ursprünglich Peter und Paulus zu Patronen gehabt, dagegen mit Recht bereits Öchsler, Freib. Diöz.-Arch. 35 (1907), 170[4] und Benzerath, Kirchenpatrone 62f; einmal übertrifft die Zahl der tatsächlich vorhandenen Peterskirchen die der Peter-Paulskirchen, sodann ist es von vornherein weit wahrscheinlicher, daß zu Peter im Laufe der Zeit Paul als Mitpatron hinzutrat (ähnlich wurde gelegentlich auch umgekehrt aus Paul: Peter u. Paul, Benzerath a. a. O. 72), als daß sich umgekehrt das Doppelpatrozinium der beiden Apostelfürsten, deren Namen wie in einem Atemzuge gesprochen wurden, zu einem einfachen Patrozinium abschwächte.

Peter u. Paul: mit Martin: Malmedy 648 (2, 824) u. Stablo (um 648) (2, 826); mit Joh.: Cougnon 645—650 (2, 827); Weissenburg 7. Jh. (2, 821); NP zu Salvator: Süstern vor 711 (2, 826); NP zu Maria: Pfalzel vor 713 (2, 827); Neuweiler 716—741 (2, 822); NP zu Maria: Schuttern vor 753 (2, 822); NP zu Joh. Bapt.: Bibra vor 963 (3, 1011); Zeitz, Domstift 968 (3, 1039); Dorla 987 ? (3, 1012); Jechaburg vor 1011 (3, 1012); NP zu Maria: Paderborn 1015 (3, 1023); Ilsenburg 1018 (3, 1018); Burghasungen 1021—1031 (3, 1012); Naumburg, Domstift 1032 (3, 1039); Embrach vor 1044 (3, 1021); Raigern um 1045 (3, 1022 u. 4, 992); Saalfeld 1071 (3, 1013); Triefenstein 1088 (3, 1026); Mehrerau 1097 (3, 1022); Wilzburg 11. Jh. (3, 1016); Groß-Ammensleben 1110—1120 (4, 1024); Wilemow 1120 ? (4, 994); Odenheim vor 1122 (3, 1024); Echenbrunn 1122 (3, 1015); Högelwerd vor 1129 (4, 1017); Weiarn 1133 (4, 1018); Lutter vor 1135 (4, 985); Roßleben vor 1142 (4, 985); mit Hippolyt: Öhningen vor 1155 (4, 989); NP zu Maria: Oberweimar vor 1241 (4, 981). — Augsb. 73; Chur 11; Laus. 25 (460? bis 1484); Freib. 58, 6; Württ. 9; Köln 17; Münster 3; Eichf. 9. — Das Doppelpatrozinium Peter und Paul wählten nach dem Vorbilde von Cluny die meisten Kluniazenserklöster (Benzerath, Kirchenpatrone 61 u. 194).

Philipp u. Jakob: NP zu Maria: Altötting 876 (2, 829 u. 4, 1019). — Augsb. 2; Chur 1; Freib. 2; Köln 4; Eichsf. 1.

Philipp Neri: Salzburg.

Pirmin: Kloster Reichenau.

Placidus: Kloster Disentis. — Chur 4.

Potentinus: Köln 1.

Primus u. Felician: Salzburg.

Prisca: mit Aquila: Rom 5. Jh. (Kehr 1, 117). — Freib. 1.

Privat: NP zu Maria: Salona vor 775 (2, 828).

Protasius: Laus. 1. (10. Jh. ?); Freib. II 1.

Pusinna: NP zu Maria: Herford um 822 (2, 821); Windhausen um 840 (2, 819).

Quatuor Coronati: Rom 625—638 (Kehr 1, 41).

Quintin: Speyer; Pfarrkirche in Mainz, bezeugt 815.

Quirin: Tegernsee vor 770 (2, 829); Neuss vor 1050 (3, 1027); mit Gangulf NP zu Maria: Millen vor 1126 (3, 1030). — Bayern 10; Augsb. 3; Laus. 1 (1228); Freib. 1; Köln 9. — Vgl. Gg. Ratzinger, Forschungen zur bayer. Gesch. (Kempten 1898), 457—492: Quirinus u. Arsacius, Tegernsee u. Ilmmünster.

Radegundis: Laus. 1 (1453).

Randoald: mit Germanus: Kloster Moutier-Granval.

Raphael: Freib. 1, 1.

Regina: Münster 2.

Reginiswind: Laufen 1003 (3, 1025). — Freib. 1.

Regula: NP zu Felix: Zürich 853 (2, 820) u. 876 (2, 821). — Chur 1.

Reinila: mit Herlind NP zu Maria: Alden-Eyck vor 739 (2, 826).

Remaklus: Köln 2.

Remigius: mit Walburg: Münsterlingen nach 1084 (3, 1021). — Augsb. 2; Chur 2; Freib. 6, 1; Württ. 1; Köln 2; Münster 2. — Eine Rem.-Kirche in Florenz 1040 erwähnt Davidsohn (siehe unter Martin) 30.

Rochus: Augsb. 1; Chur 12; Laus. 1 (1494/5); Freib. 1, 1; Württ. 1; Köln 30. — M. Andree-Eysn, Volkskundliches (1910), 29f.
Romanus: Freib. 3; Münster 1.
Rufus: Augsb. 1.
Rupert: Bist. Salzburg. — Rupertsberg 1147/8 (4, 977). — Bayern 29; Augsb. 1. — Vgl. Willibald Hauthaler, Die dem h. Rup., Apostel von Bayern, geweihten Kirchen u. Kapellen (Salzburg 1885; SA. aus: Personalstand der Säcular- u. Regular-Geistlichkeit des Erzbist. Salzb. 1885).
Salvator: Bonmoutier 7. Jh. (2, 828); mit Martin: Utrecht, Domstift um 700 (2, 827); mit Peter und Paul: Süstern vor 711 (2, 826); Prüm 720 (2, 827); Polling nach 739 (2, 818); Eichstätt, Domstift um 780 (2, 819); mit Kilian: Würzburg, Domstift nach 741 (2, 823); Fulda 744 (später Bonifatius) (2, 817); mit Sulpicius u. Servilian: Ellwangen um 764 (2, 818); Lauterbach vor 769 (2, 820); Kremsmünster 777 (2, 829); Baumerlenbach vor 787 (2, 823); Berg 748—788 (2, 829); mit Maria u. Vitus: Herrieden vor 797 (2, 819); Chiemsee, ? (2, 829); mit Maria: Paussau, ? (2, 829 u. 3, 1036); Spalt 8. Jh. (2, 819); mit Maria u. Peter: Werden 799—801 (2, 825); mit Maria: Neustadt 708—814 (2, 823); Kornelimünster 815 (2, 825); Megingaudeshausen 816 (2, 823); Monheim vor 850 (2, 819); Frankfurt 852 (2, 818); mit Peter u. Exuperius: Gembloux um 945 (3, 1028); mit Mauritius: Bainville 957 (3, 1033); mit Veit: Elten vor 968 (3, 1031); mit Maria u. Peter: Helmarshausen 997 (3, 1022); mit Korona: Luisberg 997 (3, 1029); mit Maria: Ödingen vor 1000 (3, 1027); mit H. Kreuz: Kaufungen 1008—1017 (3, 1012); St. Salvator 996—1019 (3, 1033); mit Allen Heiligen: Schaffhausen 1050 (3, 1021); mit Anianus: Toul 1051—1069 (3, 1033); Metz um 1070 (3, 1033); Millstadt vor 1088 (3, 1035); Aachen vor 1215 (4, 1006). — Das Urbild der Salvatorkirchen war die Lateranbasilika, „omnium urbis et orbis ecclesiarum mater et caput"; andere römische Salvatorkirchen s. Kehr 1, 127; 62; 96; 99. — Bayern 29; Augsb. 1; Chur. 4; Laus. 2 (9. Jh., 963); Württ. 1; Köln 2. Eine ansprechende Vermutung Benzeraths (Kirchenpatrone 19, zu S. 29, vgl. indes oben S. 37, Anm. 4) führt die Salvatorkirchen auf Pilgerreisen nach Rom zurück.
Saturnina mit Martin NP zu Maria: Neuenheerse 868 (2, 821).
Saturninus: Münsterdreisen 1145 (4, 976). — Laus. 2 (1134—1173); Köln 1.
Scholastika: Juvigni um 874 (2, 827). — Köln 1.
Schutzengel: Freib. 1; Köln 2; Brixen (Stufels); Bamberg. — Neuere Zeit.
Sebastian: Schännis vor 823 (2, 811); Ebersberg 934 (3, 1035). — Bayern 47; Augsb. 8; Chur 20; Laus. 2 (15. Jh.); Freib. 19, 4; Württ. 6; Köln 14; Münster 5; Eichsf. 2. — Blütezeit 15.—17. Jh. — Vgl. Heinr. Samson, Verehrung u. Bilder des h. Mart. Seb., Kunstfreund NF 18 (1902), 3—7; M. Andree-Eysn, Volkskundliches (1910), 25—29.
Sekundus: mit d. Thebäern NP zu Jakob: Süllberg 1045—1059 (3, 1038).
Sergius u. Bacchus: Rom: ecclesia 772—795 (Kehr 1, 102); monast. 795—816 (Kehr 1, 34). — Eichsf. 1.

Servatius: Mastricht 6. Jh. (2, 825); mit Dionys: Quedlinburg 936 (3, 1016); NP zu Joh. Bapt.: Pöhlde 946—950 (3, 1011). — Freib. II 1; Köln 9; München 2; Eichsf. 1. — Vgl. Friedr. Wilhelm, S. Servatius (1910), 286—289.
Servilian: mit Sulpicius NP zu Salvator: Ellwangen 764 (2, 818).
Severin: Köln, ursprünglich Kornelius u. Cyprian (2, 824); NP zu Maria u. Peter: Scheda vor 1147 (4, 1001). — Rom 593 (Kehr 1, 40). — Augsb. 1; Laus. 2 (1228—1453); Freib. II 1; Köln 15.
Severus: Erfurt vor 836? (2, 818 u. 3, 1011); NP zu Peter: Gemünden nach 845 (2, 827); Meffe vor 1149 (4, 1005).
Siebenschläfer: Augsb. 1. — Chur (Panix, Pfarrei Waltensburg u. Baden, Pfarrei Gebistorf). — Vgl. Geschichtsfreund 46 (1891), 68. — Ein Benifizium zu ihrer Ehre 1399 von Ulr. Illsung im Augsburger Dom gestiftet.
Sigisbert: Kl. Disentis. — Chur 1.
Sigmund: Chur 1; Freib. 1; Württ. 1. — Vgl. Beiträge zur Gesch. d. Erzbist. München u. Freising 8 (NF 2, 1903), 23 f.
Silvester: Rom? 5. Jh. (Kehr 1, 45); NP zu Stephan pont. 761 (Kehr 1, 82). — Augsb. 5; Laus. 6 (1146—1453); Freib. 7, 2; Köln 6; Münster 1; Eichsf. 2.
Simeon: Chur 1; Köln 1; Münster 1.
Simon u. Judas Thaddaeus: Hersfeld um 768 (2, 818); Goslar vor 1047 (3, 1019). — Bayern 9; Freib. 1, 1; Köln 6; Münster 1; Eichsf. 2.
Simon v. Trier: Trier 1041 (3, 1032).
Simplicius: mit Faustinus u. Beatrix NP zu Bibiana, Rom 7. Jh. (Kehr 1, 38). — Chur 1.
Sisinnius: Chur 1.
Sixtus: Schliersee vor 779 (2, 829); Retel vor 892 (2, 827); Konradsburg vor 1120 (3, 1019). — Bayern 9; Augsb. 3; Württ. 1; Münster 1.
Smaragdus: Augsb. 1.
Sophie: NP zu Maria: Eschau um 780 (2, 822).
Spiritus s. H. Geist.
Stephan: Metz, Domstift, 6. Jh. (2, 827); Toul, Domstift, ? (2, 828); Weihenstephan, ? (2, 829); Passau, Domstift, ? (2, 829); Otting 767 (2, 829); Straßburg 8. Jh. (2, 822); Halberstadt, Domstift vor 814 (2, 819); mit Veit: Korvey 815 (2, 821); Konstanz 854 (2, 870); NP zu Maria: Hildwardshausen 960 (3, 1011); NP zu Peter: Hadmersleben 961 (3, 1017); Augsburg 924—973 (3, 1014); Mainz 975—992 (3, 1012); NP zu Magnus: Kölbigk 10. Jh. (3, 1018); Bamberg 1009 (3, 1015); Würzburg 995—1018 (3, 1025); Diessen vor 1020 (3, 1015); NP zu Veit: Theres 1043 (3, 1025); Leitmeritz 1057 (3, 1023); Bremen 1045—1072 (3, 1038); Hradisch 1077 (3, 1022); Zeitz vor 1119 (3, 1040); Klein-Frankenthal 1139 (4, 997); Altenburg 1144 (4, 1020); Bürvenich 1234 (4, 1004). — Rom: 461/8 (Kehr 1, 33); 468—483 (Kehr 1, 42); NP zu Andreas (Kehr 1, 58); ferner eine Kirche b. Steph. martyris atque pontificis (Kehr 1, 82). — Bayern 150; Augsb. 39; Chur 6; Laus. 22 (7. Jh.—1348); Freib. 16, 6; Württ. 4; Köln 22; Münster 6; Eichsf. 3. — Fastlinger siehe unter Michael.
Suitbert: mit Peter: Kaiserswerth um 700 (2, 824). — Köln 5.

Sulpicius: mit Servilian NP zu Salvator: Ellwangen 764 (2, 818); La Chalade um 1117—1127 (3, 1034). — Laus. 8 (856—1228).
Symphorian: Trier, 7. Jh. (2, 827); St. Symphorian vor 1107 (3, 1030). — Laus. 3 (574—1141); Freib. 1, 1.
Synesius: Freiburg 1.
Syrus: Laus. 1 (1285).
Terentius: Neumünster 871 (2, 828).
Tertulin: NP zu Dionys: Schlehdorf nach 739 (2, 829).
Thaddaeus s. Simon und Judas.
Thebäer: mit Sekundus NP zu Jakob: Süllberg 1045—1059 (3, 1038).
Thekla: Laus. 1 (13. Jh.).
Theobald: Metz um 1160 (4, 1015). — Münster 1.
Theodor: NP zu Maria: Bamberg 1157 (4, 983). — Augsb. 2; Chur 2.
Theodul: Bist. Sitton. — NP zu Michael: Klingenmünster vor 814 (2, 821). — Laus. 15 (999—1493). — Vgl. Jos. Bergmann, Über die Verehrung Theoduls bei den Walsern, Anzeige-Blatt f. Wissenschaft u. Kunst Nr. 107 (Beiblatt zu Jahrbüchern der Literatur 107, 1844) u. oben S. 243.
Theophontus: Freiburg 1.
Theresia: Köln 2.
Thomas: Straßburg um 810—820 (2, 822); NP zu Maria: Arneburg vor 983 (3, 1017); mit Nikolaus: Bursfeld 1093 (3, 1013); NP zu Maria: Andernach 1129 (4, 1012); St. Thomas a. d. Kyll um 1185 (4, 1013); Halberstadt 1186 (4, 986); Leipzig 1212 (4, 1027). — Rom 1138 (Kehr 1, 95). — Bayern 17; Augsb. 2 u. 1; Chur 3; Köln 3.
Thyrsus: Laus. 1 (574—594). — Kommt von Autun, vgl. Benzerath, Kirchenpatrone 36.
Tiburtius: Pfaffmünster 748—788 (2, 829 u. 4, 1021). — Laus. 1 (1457).
Timerlinus: Köln 1.
Trinitas s. Dreifaltigkeit.
Triphon: Rom 1006 (Kehr 1, 91).
Trudo: St. Trudo, ? (2, 826).
Trudpert: Freiburg 1.
Uguccio: Vgl. Stückelberg, Archiv f. Kulturgesch. 8 (1910), 48.
Ulrich: Bist. Augsburg — mit Afra: Augsburg (ursprünglich Afra allein), Neresheim 1095 (3, 1015), Kreuzlingen vor 1123 (3, 1022); Urspring 1127 (4, 988). — Bayern 96; Augsb. 34; Chur 2; Laus. 2 (11. Jh. bis 1223); Freib. 12, 4; Württ. 5; Köln 3. — Vgl. J. Koch, Geschichte u. Kult des h. U., Bischofs v. Augsburg (1875); Brehm, St. Ulrich und St. Afra in Württemberg, Schwäbisches Archiv 26 (1908), 25—27; dazu Diözesan-Archiv v. Schwaben 25 (1907), 175f.
Unschuldige Kinder: Augsb. 1.
Urban: St. Urban 1194/5 (4, 989). — Augsb. 2; Freib. 9, 2; Württ. 1; Köln 3; Münster 2; Speyer.
Ursicinus: Ursanne um 630 (2, 830). — Laus. 2 (962—1228).
Ursula: Köln, 7. Jh. (2, 824). — Bayern 18; Augsb. 2; Freib. II 1; Köln 3; Eichsf. 2. — Herm. Crombach, S. Ursula vindicata (Col. Agr. 1647), 760—886.
Ursus: Solothurn vor 870 (2, 830). — Augsb. 1; Laus. 7 (870—1495).

Valentin: Bist Passau. — Bayern 37; Augsb. 3; Chur 11; Freib. 6; Köln 3; Eichsfeld 1. — Vgl. Gg. Ratzinger, Forschungen zur Bayr. Gesch. (1898), 443—445.
Valerius: Laus. 1 (1228); Freib. 1, 1.
Vanne: Verdun 951 (3, 1034).
Vedastus: Freib. 1, 1; Köln 1.
Veit: NP zu Salvator u. Maria: Herrieden vor 797 (2, 819); NP zu Stephan: Korvey 815 (2, 821); mit Joh. Bapt. u. Krispin NP zu Maria: Drübeck vor 877 (2, 819); Gröningen 936 (3, 1016); NP zu Salvator: Elten vor 968 (3, 1031); Heeslingen 938—973 (3, 1038); München-Gladbach 974 (3, 1027); NP zu Bartholomaeus: Prül 999 (3, 1037); mit Stephan: Theres 1043 (3, 1025); Oldisleben 1089 ? (3, 1013); Seitenstetten 1109 (3, 1037); Elsenbach vor 1133 (4, 1017); Zeven 1141 (4, 1022); Stimpfach vor 1170 (4, 999). — Rom: mon. s. Viti et Modesti 8. Jh. (Kehr 1, 39). — Bayern 86; Augsb. 36; Freib. 14, 7; Württ. 9; Köln 3; Münster 6; Eichsf. 1. — Vgl. Heinrich Samson, Die Verehrung des h. V. im christl. Volke, Theol.-prakt. Quartalschrift 45 (1892), 324—328; Heinr. Schuler, St. V. u. seine Verehrung in Tirol, Neue Tiroler Stimmen 1910, Nr. 132f. Über Veit als Nachfolger des wendischen Gottes Triglaff vgl. Hauck, KG 4, 634.
Venantius: Rom 640/2 (Kehr 1, 31). — Freib. II 1; Köln 1.
Veranus: Herbrechtingen vor 744 (2, 819). — Laus. 1 (1456).
Verena: Zurzach vor 881 (2, 821); NP zu Peter: Höningen vor 1140 (4, 997); NP zu Maria: Roth vor 1152 (4, 989); Maggenau 1241 (4, 991). — Augsb. 2; Chur 2: Laus. 1 (1458); Freib. 9, 4. — Vgl. E. L. Rochholz, Drei Gaugöttinnen als deutsche Kirchenheilige (Leipzig 1870), 93—157; E. A. Stückelberg, Die Verehrung d. hl. V., Schweiz. Arch. f. Volkskunde 6 (1902), 298—301.
Veronika: Augsb. 1.
Viktor: Mainz 797 (2, 818 u. 3, 1012); Xanten 8. Jh. (2, 825); Viktorsberg vor 882 (2, 821); Gottesgnaden 1126—1131 (4, 1024); St. Viktor bei Huy 1139 (4, 1005); St. Viktor 1219 ? (4, 984). — Chur 3; Laus. 1 (128); Köln 1; Münster 2.
Vigilius: Chur 1. — Vgl. Marco Morizzo, Le Chiese di S. Vigilio nélla Diocesi di Trento, und Sim. Weber, Il culto di S. Vig. nell' Alta Italia, beides in Scritti di storia e dell' arte per il XV centenario della morte di S. Vigilio (1905), 67—112 u. 113—139.
Vinzenz: Metz 968 (3, 1032); NP zu Maria: Bersenbrück 1231 (4, 1009). — Chur 2; Laus. 4 (1080—1191); Freib. 2, 2; Köln 4; Münster 2.
Virgilius: Friesach 1217 (4, 1017).
Vinerius: Vorarlberg (Nüziders).
Vitalis: Esslingen vor 777 (2, 820). — Freib. 1; Köln 1.
Vult s. Kümmernis.
Walbert: Kloster Luxeuil.
Walderich: Württ. 1.
Waldpurg: Eichstätt 847—880 (2, 819 u. 3, 1016); Thiel 892 (3, 1031); NP zu Maria: Meschede vor 900 (2, 825) u. Weilburg vor 912 (2, 827); St. Walburg 1074 (3, 1024); NP zu Remigius: Münsterlingen nach 1084 (3, 1021); NP zu Maria: Mönchröden 1149 (4, 999); Soest vor 1166

(4, 1001); Arnstadt vor 1196 (4, 978); Walberberg 1197 (4, 1002). — Bayern 10; Augsb. 3; Freib. II 2; Württ. 1; Köln 2; Münster 2. — Vgl. E. L. Rochholz, Drei Gaugöttinnen (Leipzig 1870), 3—92, aber auch Jos. Schlecht, Die ält. Darstellungen der M. W., Sammelblatt d. hist. Ver. Eichstätt 7 (1892), 111—122, bes 122[4].

Wendelin: Augsb. 1; Chur 2; Freib. 10, 1; Württ. 2; Köln 11. — Bauernheiliger der neueren Zeit.

Wenzel: Olmütz, Domstift 1126—1131 (4, 992). — Augsb. 1. Böhmen u. angrenzende Gebiete.

Wikbert: mit Jakob: Quedlinburg vor 961 (3, 1017); Göllingen vor 1006 (3, 1012). — Vgl. Naumann, Weihenamen 222.

Wido: Speyer, ursprünglich (1024—1039) S. Joh. (3, 1023).

Wilhelm: Salzburg (bei St. Koloman).

Willehad: Bremen 1045—1072 (3, 1038).

Willibald: Bist. Eichstätt. — Bayern 14; Augsb. 1.

Willibrord: NP zu Peter: Echternach 706 (2, 827). — Köln 8; Münster 2.

Wolfgang: mit Benedikt NP zu Maria: Kladrau 1115 (3, 1023). — Bayern 34; Augsb. 4; Chur 3; Laus. 2 (1488/9); Freib. 1, 2; Württ. 3. — Vgl. Der h. Wolfgang, Festschrift hrsg. v. J. B. Mehler (1894), 260—296; Brehm, St. Wolfgang u. St. Konrad in Württemberg, Schwäbisches Archiv 26 (1908), 104—106; M. Andree-Eysn, Volkskundliches (1910), 1—18. — Die Frage in Bosserts These 50 „Von welchem bayr. Kloster geht die Verehrung des h. Wolfg. aus?" ist natürlich mit einem Hinweis auf Regensburg zu beantworten.

Wunnibald: Heidenheim 751 (2, 819).

Zehntausend Martyrer: Laus. 2 (15. Jh.).

Zehntausend Ritter: Chur 1.

Zeno: Isen vor 758 (2, 829); NP zu Maria: Geisenfeld 1037 (3, 1037); Reichenhall 1106—1147 (3, 1035). — Chur 1.

Exkurs zu S. 26, Anm. 2.

Das „Zweikirchensystem".

Hier mögen noch einige Worte über das Zweikirchensystem Platz finden, das Fastlinger für das frühe Mittelalter annimmt und das wir oben bereits mit Hauck ablehnten. Fastlinger geht von der bekannten Tatsache aus, daß Taufkirchen (= Baptisterien) fast stets den hl. Johannes den Täufer zum Patron haben[1]), und schließt dann weiter: „Gab es zur Zeit der Tauch-

[1]) Eine Umkehrung dieses Satzes ist nicht zulässig. Darum geht die andere Behauptung Beyerles zu weit: „Allenthalben in der christlichen Welt sind Johanneskirchen Taufkirchen; Taufkirchen sind aber Pfarrkirchen" (Freiburger Diözesan-Archiv 31 [NF 4, 1903], 4). — Schon Evelt warnte davor, alle Johannes-Pfarrkirchen für alte ecclesiae baptismales anzusehen (Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Altertumsk. 33 [1875]b, 11).

taufe eigene Johannestaufkirchen, dann gab es auch eigene Kirchen anderer berühmter Patrozinien, vor allem der hl. Maria, des hl. Laurentius, des hl. Petrus, des hl. Martinus und nicht zuletzt der Drachenheiligen Michael, Georg und Margareth, die den Seelsorgsbedürfnissen der schon Getauften dienen sollten — Seelsorgskirchen."[1]) Fastlinger bringt somit Taufkirchpatrozinium und Seelsorgpatrozinien, Seelsorgkirchen und Taufkirchen in Gegensatz.[2]) Das ist indes sicher nicht ganz richtig. Fastlinger hält die durch die Ausdrücke *ecclesia baptismalis* und *baptisterium* (auch *domus baptismatis*) bezeichneten kirchlichen Gebäude nicht genügend auseinander. Diese unterscheiden sich, wenn auch die termini gelegentlich füreinander gebraucht werden, sowohl sachlich als auch hinsichtlich ihrer Patrone. *Ecclesia baptismalis* ist eine Kirche, die das Recht zu taufen (sowie die übrigen pfarrlichen Rechte) besitzt, ist gleichbedeutend mit Pfarrkirche, ist Seelsorgkirche.[3]) Als Heilige kommen bei den ecclesiae baptismales alle auch sonst im frühen Mittelalter gebräuchlichen Patrone vor, Maria, Martinus, Petrus, Johann Baptist usw. Hingegen verstehen wir unter *Baptisterien* unselbständige, neben einer mit dem Taufrecht ausgestatteten Kirche (Kathedrale, Pfarrkirche) bestehende und zu dieser gehörige, ausschließlich oder in erster Linie zur Spendung der Taufe bestimmte Kapellen.[4]) Sie waren (in unsern Gegenden) wohl ausnahmslos dem Täufer Johannes gewidmet und stehen meist in nächster Nähe der Hauptkirche. Zu ihnen dürfte die von Fastlinger (S. 368) erwähnte „hart an die Pfarrkirche (St. Marien) in Prien sich anschließende" heu-

[1]) Fastlinger, Kirchenpatrozinien 366.

[2]) Weiter sucht er eine sehr große Zahl (etwa 70) Johannestaufkirchen in die römische Zeit hinaufzuführen und kommt dabei (S. 379) zu dem sicher unrichtigen Ergebnis, in römischer Zeit sei Altbayern „mit St. Johannestaufkirchen übersät" gewesen.

[3]) Vgl. etwa Karl Heinrich Schäfer, Pfarrkirche und Stift (Kirchenrechtliche Abhandlungen, hrsg. v. U. Stutz, H. 3, 1903), bes. Kap. 1. — Bei den Taufkirchen = Pfarrkirchen, nicht bei den Baptisterien, wie Al. Huber, Gesch. d. Einführung d. Christentums 3, 129 meint, finden sich die ältesten Zehntrechte. Huber hat übrigens schon vor Fastlinger eine Art „Zweikirchensystem" vertreten.

[4]) Vgl. A. Bellenghi, Sugli antichi batisteri (Roma 1825) und den ausführlichen Artikel von H. Leclercq in Cabrols Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie.

tige Allerseelenkapelle und die Johannes-Gottesackerkirche bei der Marienkirche in Fridolfing gehören. Als Parallelen zu diesen Kapellen lassen sich die Baptisterien in italienischen und deutschen Bischofstädten anführen. Aber von einem „Zweikirchensystem" läßt sich weder hier noch dort sprechen, weil die Taufkapelle nie koordiniert neben die Seelsorgkirche (Kathedrale, Pfarrkirche) tritt, sondern stets ein Nebengebäude der letzteren bleibt. Baptisterien in bedeutender Entfernung von der Hauptkirche (gar an einem andern Orte) halte ich für sehr unwahrscheinlich. Wo Fastlinger solche annimmt, wird es sich regelmäßig um selbständige Pfarreien an den Orten mit Taufkirchen handeln. Dagegen ist nicht ausgeschlossen, „daß an einer Johannestaufkirche" (die nach dem eben Gesagten als Pfarrkirche oder als Nebenkapelle der Pfarrkirche des betreffenden Ortes aufzufassen wäre) „mehrere Seelsorgkirchen teilhatten". Diese Erscheinung wäre darauf zurückzuführen, daß die übrigen „Seelsorgkirchen" jüngeren Datums sind und bei ihrer Loslösung von der alten Mutterkirche dieser das Taufrecht auch der abgetrennten Sprengel verblieb. So gab es auch in manchen Bischofstädten des Mittelalters (in manchen italienischen noch im 19. Jahrhundert) zwar mehrere Pfarreien, aber nur ein Baptisterium, das der Kathedrale.

Warum hat das angeblich so verbreitete Zweikirchensystem in urkundlichen Quellen keine Spuren hinterlassen? Die einzige Stelle, die als Zeuge für das Zweikirchensystem meines Wissens bisher angeführt worden ist[1]), läßt sich auch ohne die Annahme desselben ganz gut verstehen. Es handelt sich um eine Schenkungsurkunde von 1143, durch die ein gewisser Diepolt, Ministerial der Augsburger Kirche, „*quandam proprietatis sue curiam sitam in maiori Offingen forensi ecclesie ab occidente contiguam . . . in dotem perpetuam ad baptismalem ecclesiam in minori Offingen sitam*" überläßt.[2]) Die baptismalis ecclesia in minori O. ist die Pfarrkirche (S. Laurentius, nicht S. Johann Bapt., wie nach dem Zweikirchensystem vorauszusetzen wäre) in Minderoffingen; die forensis ecclesia die Kirche (St. Maria, ob damals Pfarrkirche oder

[1]) Von Georg Grupp, Marktoffingen, eine frühchristliche Siedelung, Jahrbuch d. hist. Ver. f. Nördlingen 1 (1912), 29—31.

[2]) Monumenta Boica 33, 22 n. 26.

nicht, läßt sich aus der Urkunde nicht mit Sicherheit entnehmen) von Marktoffingen. Die Bezeichnung „forensis ecclesia" ist für eine ländliche Ortschaft, die nach Grupp zudem nie Marktrecht besaß, sehr ungewöhnlich, aber sicher nicht als „Seelsorgskirche" im Sinne Fastlingers zu verstehen. In dieser Bedeutung läßt sich „ecclesia forensis" überhaupt nicht nachweisen. Dagegen wird diese Bezeichnung gerade im 12. und 13. Jahrhundert vielfach gebraucht für die Marktkirchen mittel- und norddeutscher Städte, und in diesem Sinn als Kirche einer Marktansiedlung oder eines Ortes, der gern eine solche hätte sein mögen, wird es auch in der angezogenen Schenkungsurkunde zu nehmen sein.